

Est. B-1367

Als Manuskript zum Druck verfügt
vom Estländischen Ritterschaftshauptmann.

In fidem:

E. v. Hanson
Ritterschaftssekretär.

Rechenchaftsbericht

des Ritterschaftshauptmanns

Baron Dellingshausen

für das Triennium 1905/1907.

I.

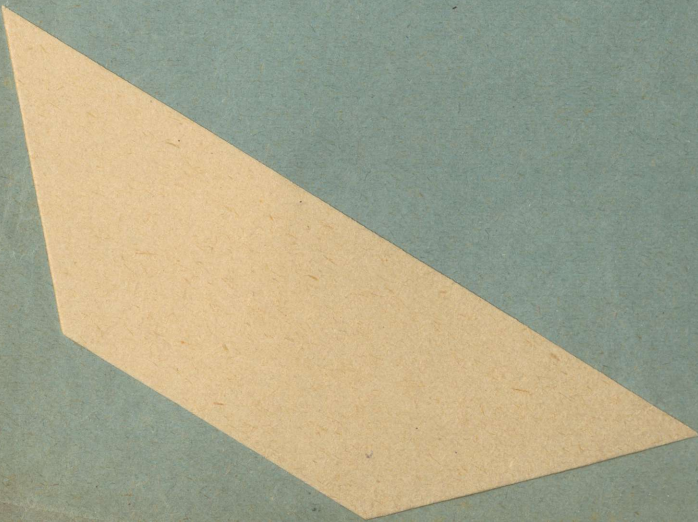
Bericht über die Verwaltung der estländischen
Ritterkasse.

Reval

Buchdruckerei „Revaler Beobachter“

1908.

Est. B-1367



Als Manuscript zum Druck verfügt
vom Estländischen Ritterschaftshauptmann.

In fidem:

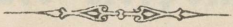
E. v. Gamson
Ritterschaftssekretär.

Rechenchaftsbericht

des Ritterschaftshauptmanns

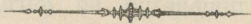
Baron Dellingshausen

für das Triennium 1905/1907.



I.

Bericht über die Verwaltung der estländischen
Ritterkasse.



Reval

Buchdruckerei „Revaler Beobachter“

Est-B



1939.13244

3264

Meine Herren! Auf dem letzten ordentlichen Landtage vor drei Jahren haben Sie zum ersten Male, dem Beschluß des Landtags vom Jahre 1896 Folge gebend und den Vorschlägen des ritterschaftlichen Ausschusses vom Juni 1904 entsprechend, das Budget für das verfllossene Triennium in drei gesonderten Abteilungen für die Korpskasse, für die Kasse des Groß-Grundbesitzes und für die Landschaftskasse genehmigt und dementsprechend sind die Einnahmen und Ausgaben der Ritterkasse in drei gesonderten Kassen- und Hauptbüchern nach den Regeln der doppelten Buchführung gebucht und die Vermögensbilanz geteilt vorgeführt worden.

In Nachstehendem werde ich Rechenschaft ablegen über die Realisierung des Budgets und über die Verwaltung des Vermögens der Ritter- und Landschaft. Die einzelnen Konti des Hauptbuches vorführend, werde ich Ihnen dabei die Abweichungen von dem von Ihnen genehmigten Budget darlegen und begründen, und zwar gesondert für jede der drei einzelnen Abteilungen der Ritterkasse.

I. Die Korpskasse.

1. Güterkonto.

Als Aktivum der Korpskasse sind unter diesem Konto zu Beginn und zum Schluß dieses Trienniums vorgeführt: eine Heuschlagparzelle unter Koddil mit 88 Rbl. 43 Kop. und die im Jahre 1904 zurückgekaufte Stelle Otta № 14 unter Meztacken, welche mit 5.000 Rbl. bewertet worden ist.

Als Ausgabe sind in diesem Konto gebucht: die Zahlung für das Einkassieren der Zinsen und Kapitalabträge der Koddilschen Eigentümer mit 15 Rbl. jährlich.

Für die Stelle Otta unter Meztacken sind für die Abgaben derselben und für Reparaturen der Gebäude im Triennium 122 Rbl. 05 Kop. bezahlt worden, während im Budget 249 Rbl. 06 Kop. eingestellt worden waren, damit sind im Triennium ca. 127 Rbl. 01 Kop. Ersparnisse gemacht worden. Statt der budgetmäßig zu erhebenden jährlichen Pachtsumme von 380 Rbl. sind im ganzen Triennium nur 656 Rbl. 72 Kop. eingegangen, jährlich im Durchschnitt nur 218 Rbl. 90 Kop. Das Eingehen der Restanzen steht in nächster Zukunft in Aussicht.

2. Landratsgüter.

Dem Beschlusse des Landtages vom Januar 1896 entsprechend, wurden die Landratsgüter in das Aktivum der Korpskasse aufgenommen, wobei der Wert von Kay mit 400.000 Rbl., von Kuimesz mit 375.000 Rbl. und von Kappel mit 400.000 Rbl. und die drei Güter zusammen mit einem Wert von 1.175.000 Rbl. angenommen wurden.

Statt der in das Budget eingestellten Summe von 25.000 Rbl., welche alljährlich durch das Landratskollegium aus den Einnahmen der Landratsgüter Kay, Kuimez und Kappel der Korpskasse zufließen sollten, hat das Landratskollegium nur die Möglichkeit gehabt nachstehende Beträge der Ritterkasse anzuweisen:

1905	21,500 Rbl.
1906	21,000 „
1907	26,500 „

in Summa 69,000 Rbl.

Der Ausfall an Einnahmen der Korpskasse beträgt infolge dessen im Triennium 6.000 Rbl., d. h. 2000 Rbl. jährlich.

Die Schäden der über das Land hereinbrechenden Revolution hatten die Beschaffung von Mitteln notwendig gemacht, um den Geschädigten die Möglichkeit zu gewähren ihre Wirtschaften weiterzuführen. Ueber die eingeleiteten Hilfsaktionen, und über die Verabfolgung von Darlehen aus staatlichen Mitteln ist Ihnen, meine Herren, bereits eingehend berichtet worden. An dieser Stelle will ich Ihnen nur die Mittheilung machen, daß zwecks Ausreichung von Darlehen an die geschädigten Gutsbesitzer unter Verpfändung der Landratsgüter auf Beschluß des ritterschaftlichen Ausschusses vom Februar und Juni 1906 und mit Allerhöchster Genehmigung die Landratsgüter mit einer Hypothek über 579.000 Rbl. belastet worden sind.

Zur Deckung der Unkosten der Pfandbriefdarlehen, welche in obiger Veranlassung ausgestellt werden mußten, waren erforderlich 8682 Rbl. 66 Kop. Um diese Auslage der Ritterkasse zu decken, wurde von den Pfandbriefdarlehen-Nehmern eine Zahlung im Betrage von $1\frac{1}{2}\%$ ihrer Darlehen geleistet. Die Gesamtsumme der zurückerstatteten Ausgaben betrug 8865 Rbl. Der Ueberschuß von 182 Rbl. 34 Kop. fungiert einstweilen als Passivum der Korpskasse.

Diese Zahlungen wurden im Jahre 1906 in das Konto Landratsgüter gebucht, in der Folge erwies es sich als notwendig, separate Kontos für die Darlehen unter Verpfändung der Landratsgüter einzurichten und die oben erwähnten Auslagen und Rückzahlungen, sowie das Saldo dorthin überzuführen.

3. Estländischer adliger Güter-Kreditverein, Darlehen unter Verpfändung der Landratsgüter.

In diesem Konto sind die Darlehen gebucht, welche die Ritterschaft unter Verpfändung der Landratsgüter beim Estl. adligen Güter-Kreditverein aufgenommen hat. Die Höhe derselben beziffert sich zum 1. Januar 1908 auf 579.000 Rbl. Die im März 1907 dem Estl. adl. Güter-Kreditverein gezahlten Zinsen betragen 9562 Rbl. In der Folge wurden die Zinsen seitens der Darlehensnehmer direkt im Estl. adl. Güter-Kreditverein eingezahlt. In diesem Konto ist auch das Saldo verbucht worden, welches sich aus der Differenz der Unkosten der Pfandbriefdarlehen und der zur Deckung derselben eingezahlten Beträge bildete und zum 1. Januar 1908 182 Rbl. 34 Kop. betrug.

4. Darlehen der Ritterschaft an die durch die Unruhen geschädigten Gutsbesitzer.

Dieses Konto bildet den Gegenposten zu dem vorhergehenden Konto „Darlehen unter Verpfändung der Landratsgüter“. Die dort als Passivum verzeichneten

579.000 Rbl. sind hier als Aktivum gebucht. Die ingrossierten, von den Darlehnehmern ausgestellten Schulddokumente befinden sich im Depot der Ritterschaft.

Die Liquidation dieser Darlehen erfolgt, indem jährlich 3/10% amortifiziert werden.

5. Kauffchillingsrückstände.

Am 1. Januar 1905 beliefen sich die Kauffchillingsrückstände der abgetheilten Bauerstellen der ehemaligen ritterschaftlichen Güter Mezstacken, Koddil, Heidmets und Laakt auf	47.669 Rbl. 49 Kop.
zum 1. Jan. 1908 betragen die Kauffchillingsrückstände	39.552 „ 59 „
Die Kapitalabträge betragen im Triennium somit	8.116 Rbl. 90 Kop.
Die gezahlten resp. zu zahlenden Zinsen betragen während dieser Zeit	5.299 „ 78 „
Kapitalabträge und Zinsen zusammen	<u>13.416 Rbl. 68 „</u>

Die Kauffchillingsrückstände der Heidmets'schen und Laakt'schen Eigentümer sind vollständig liquidirt worden, zum Teil vor den kontraktlich vorgesehenen Liquidationsterminen.

Da die Kapitalabträge nach dem Voranschlage zur Deckung der budgetmäßigen Ausgaben verwandt werden sollten, so war die dadurch bedingte Kapitalverringerung der Ritterkasse bereits im Budget vorgesehen.

Die oben angegebenen Kapital- und Zinszahlungen sind nicht immer zu den vorgesehenen Zahlungsterminen eingegangen. In diesem Falle sind dieselben als Restanzen verbucht. Das folgende Konto gibt Ihnen hierüber die erforderlichen Aufschlüsse.

6. Restanz der Kauffchillingsrückstände.

Die Restanzen der Kauffchillingsrückstände betragen

am 1. Jan. 1905: 1558 Rbl. 28 Kop.

„ 1. Jan. 1908: 2127 „ 58 „

Sie haben sich somit um 569 R. 30 Kop. vermehrt.

Die Pön für die verspätet eingezahlten Beträge beläuft sich im Triennium auf 474 Rbl. 65 Kop.

7. Ladengelder.

Zu den Abgaben an die Korpsskaffe haben nach den Beschlüssen des ritterschaftlichen Ausschusses vom Juni 1904 und 24. Januar 1905 beizutragen:

a. die im Eigentum von immatrikulierten Edelleuten befindlichen Rittergüter mit allen nicht abgetheilten Stellen;

b. Rittergüter im Eigentum von Frauen aus dem immatrikulierten Adel, welche nicht-immatrikulierte Edelleute oder Nicht-Adlige geheiratet haben;

c. Landstellen, die den Eigentümern der sub a. und b. bezeichneten Güter gehören.

Die Zahl der Haken, für welche darnach Abgaben in die Korpsskaffe zu entrichten waren, betrug nach der Ausrechnung der Landessteuerkommission zum Märztermin 1905: 7585,68 Haken, zum Septembertermin 1907: 7074 Haken. Im Laufe des Trienniums haben die Haken der Korpsskaffe sich somit um 511,68 Haken vermindert.

Im Budget des Trienniums 1905/7 war eine Zahlung von 4 Rbl. vom Hofen für die Korpskasse vorgesehen. Vom März 1905 bis März 1907 ist dieser Betrag erhoben worden, während im September 1907 der Landtagsbeliebung vom Juni 1907 zufolge zur Deckung der Kurzschüsse noch 2 Rbl. pro Hofen zugeschlagen wurden:

Die zu erhebenden Ladengelder betragen 1905	30281 R.	18 R.
1906	30029 "	42 "
1907	42957 "	32 "
in Summa	103267 R.	92 R.

8. Restanz der Ladengelder.

Die nicht eingegangenen Ladengelder wurden auf das Konto „Restanz der Ladengelder“ übergeführt. Zum Beginn des Trienniums waren bei der Teilung der Aktiva und Passiva der Ritterkasse in drei Abteilungen sämtliche Ladengelder-Restanzen (cf. rittersch. Aussch. v. Juni 1904) in das Aktivum der Landschaftskasse übergeführt worden, so daß das Restanzkonto der Korpskasse erst mit dem März 1905 begann. Zum 1. Januar 1908 betragen die Restanzen der Ladengelder der Korpskasse 820 Rbl. 96 Kop. Die Pön für verspätete Einzahlungen betrug im Triennium 310 Rbl. 45 Kop., d. h. durchschnittlich im Jahr 103 Rbl. 48 Kop.

9. Ritterschaftskanzlei.

Für die Gehalte und Wohnungsgelder der Ritterschaftssekretäre, eines Assistenten und des Juriskonsulten, die aus der Korpskasse zu bestreiten sind, sowie für Druckfachen und Kanzleimaterialien, Inserate, Zeitungen, Archivarbeiten waren im Budget 11828 Rbl. vorgesehen worden. Durchschnittlich im Jahre verausgabt wurden zu oben benannten Zwecken 11650 Rbl. 9 Kop.

10. Matrikelkommission.

Dem ständigen Gliede der Matrikelkommission sind jährlich budgetmäßig 1000 Rbl. an Gehalt ausbezahlt. Der Kredit der Matrikelkommission für genealogische Arbeiten, welcher mit 250 Rbl. jährlich bemessen war, ist nicht ganz ausgenutzt worden, indem im ganzen Triennium nur 465 Rbl. 90 Kop. verausgabt wurden, was einen Jahresdurchschnitt von 155 Rbl. 30 Kop. ergibt.

Für Eintragungen in das Gouvernementsadels-Geschlechtsbuch sind nur im Jahre 1905: 60 Rbl. an Gebühren erhoben worden.

11. Ritterschaftliche Bibliothek.

Für neuangeschaffte Bücher sind im Triennium 1065 Rbl. 41 Kop. gezahlt worden, durchschnittlich im Jahr 355 Rbl. 14 Kop., während im Budget für diesen Zweck nur 300 Rbl. jährlich vorgesehen waren.

12. Diäten.

Dem Ritterschafthauptmann wurden gezahlt an Diäten für durch Amtsgeschäfte bedingten Aufenthalt:

	1905.	1906.	1907.
in Reval für . . .	181 Tage 4525 Rbl.	159 Tage 3975 Rbl.	105 Tage 2625 Rbl.
„ Petersburg für	52 „ 2600 „	48 „ 2400 „	22 „ 1100 „
„ Moskau	5 „ 150 „	2 „ 60 „	2 „ 60 „
„ Riga	9 „ 270 „	8 „ 240 „	22 „ 660 „
	247 Tage 7545 Rbl.	218 Tage 6675 Rbl.	151 Tage 4445 Rbl.

Nach dem 1. November 1907, dem Beginn der Reichsratsitzungen, habe ich keine Diäten bezogen.

Die den ritterschaftlichen Delegierten und Ritterschaftssekretären gezahlten Diäten betragen:

1905	2190 Rbl.
1906	2558 „
1907	920 „

in Summa 5668 Rbl.

Die Gesamtsumme der gezahlten Diäten betrug:

1905	9735 Rbl.
1906	9233 „
1907	5365 „

in Summa 24333 Rbl.

Im Durchschnitt betragen die gezahlten Diäten jährlich 8111 Rbl., während im Budget 6500 Rbl. für Diäten vorgesehen waren.

13. Diverse Ausgaben.

Unter „Diverse Ausgaben“ sind die mir zur Disposition gestellten Summen, welche ich alljährlich gehoben habe, sowie die Ausgaben für die Fahrten der ritterschaftlichen Vertretung, für Postporto, Telegramme und div. kleine Ausgaben gebucht worden. In Summa betragen die in diesem Konto gebuchten Ausgaben im Triennium 2139 Rbl. 82 Kop., im Durchschnitt jährlich 713 Rbl. 27 Kop., darunter jährlich 600 Rbl. aus den mir zur Disposition gestellten Summen, während im Budget jährlich 1000 Rbl. eingestellt waren. Somit sind jährlich 286 Rbl. 73 Kop. und im Triennium 860 Rbl. 18 Kop. erspart worden.

14. Estländisches adliges Waisengericht.

Die Gehalte, welche dem Sekretären und dessen Gehilfen und seit dem 15. Januar 1906 nach Abgang des Sekretären G. von zur Mühlen dem ständigen Gliede des Waisengerichts und dem Sekretären gezahlt wurden, entsprechen genau dem Budgetvoranschläge und beziffern sich jährlich auf 2400 Rbl.

Der Diener erhielt jährlich 240 Rbl. an Gehalt. Die Unkosten für Kanzlei- bedürfnisse, für Porto und für das Abonnement der offiziellen Zeitungen betragen jährlich im Durchschnitt 109 Rbl. 44 Kop. statt 100 Rbl. des Voranschlages.

15. Bewilligungen.

Die im Budget eingestellten Summen zur Gagierung des Predigers und Organisten an der Domkirche, die Ausgaben für das Engelhardt-Stipendium und die Subvention dem Marienstift sind dem Budget entsprechend ausgezahlt worden. Die unter dieser Position eingestellte Zuschlagzahlung für Zinsen und Kapitalabzahlungen für die Schulden der Karlskirche sind im nächstfolgenden Konto verbucht worden.

16. Zins- und Amortisationszahlungen an das römisch-katholische geistliche Kollegium in St. Petersburg.

Im Jahre 1867 hatte die Gemeinde der estnischen Karlskirche zu Neval zur Deckung der Baukosten der Karlskirche unter Garantie der Ritterschaft mit Allerhöchster Genehmigung ein Darlehen von 50.000 Rbl. aufgenommen. Die Ritterschaft hatte als Patronin der Karlskirche im Jahre 1873 eine jährliche Zahlung von 300 Rbl. als Zuschuß zur Zins- und Amortisationszahlung obiger Schuld bis zur endgültigen Tilgung derselben bewilligt, wobei die Karlskirchengemeinde ihrerseits sich zu einer jährlichen Zins- und Amortisationszahlung von 1950 Rbl. verpflichtet hatte.

Der in der Proportion 300 : 1950 ausgerechnete, am 1. Januar 1905 noch 3944 Rbl. 62 Kop. betragende, auf die Ritterschaft entfallende Anteil der oben-erwähnten Schuld an das römisch-katholische geistliche Kollegium wurde bei Aufstellung der Bilanz in das Passivum der Korpskasse eingestellt.

Auf die diesbezüglichen Gesuche der Karlskirchengemeinde hin genehmigte der ritterschaftliche Ausschuß (cf. Beschlüsse des ritterschaftlichen Ausschusses v. Januar und Juni 1905) eine vorzeitige Bezahlung der erwähnten Schuld und ermöglichte die lange schon in Aussicht genommene Teilung der Karlskirchengemeinde in zwei gesonderte Beichtbezirke, indem durch die Liquidation der Schuld die jährlich zu zahlenden Amortisationsbeträge zur Gagierung des zweiten Gemeindeforsorgers frei wurden.

Am 12. November 1905 erfolgte die Tilgung der Schuld, welche sich nach letzter Zins- und Amortisationszahlung im März 1905 im Betrage von 300 Rbl. damals inklusive Zinsen auf 3903 Rbl. und 80 Kop. belief.

17. Unterstützungen.

In den beiden ersten Jahren des Trienniums sind die zu Unterstützungszwecken bewilligten 3054 Rbl. voll zur Auszahlung gelangt. Im November 1906 bewilligte der ritterschaftliche Ausschuß als einmalige Unterstützung dem Sohne des Herrn Friedrich von Essen als Stipendium 250 Rbl. Diese gelangten im Jahre 1907 zur Auszahlung. Wegen Ablebens der Frau von Ditmar, geb. von Brückner, wurde im selben Jahre deren Subvention von 100 Rbl. nicht mehr gehoben.

18. Pensionen.

Die Pensionen wurden im Jahre 1905 in der im Budget vorgesehenen Höhe gehoben. Im Jahre 1906 hat außerdem noch Herr G. von zur Mühlen, welcher am 15. Januar 1906 seinen Abschied als Sekretär des Estl. adligen Waisengerichts nahm, entsprechend den Bestimmungen des auf dem Juni-Landtage 1905 bestätigten

Pensionsstatuts eine Pension im Jahresbetrage von 872 Rbl. 8 Kop. bezogen. Nach seinem Ableben im Jahre 1907 bezog seine Witwe eine Pension im halben Betrage. 1907 ist die Pension des Frl. Dorothea Rußwurm nicht mehr ausgezahlt worden, da sie inzwischen verstorben war.

An Pensionen wurden gezahlt 1905	3950 Rbl. — Kop.
1906	4727 „ 81 „
1907	4428 „ 32 „
in Summa	13106 Rbl. 13 Kop.

19. Pensionsfonds der Korpsskaffe.

Nachdem der extraordinäre Landtag vom Juni 1905 das Pensionsstatut für die Beamten und Amtspersonen, die etatmäßig aus der Ritterkaffe ihr Gehalt beziehen, bestätigt hatte, und nachdem der ritterschaftliche Ausschuß die bisher noch nicht festgesetzten Stats, den Vorschlägen der Budgetkommission entsprechend, im Dezember 1905 legalisiert und zugleich beschlossen hatte, die im Pensionsstatut vorgesehenen Abzüge von den Gehältern der Beamten und Angestellten vom 1. Januar 1906 an vorzunehmen, wurden in den Jahren 1906 und 1907 zum Besten des laut § 14 des Pensionsstatuts zu bildenden Pensionsfonds von den Gehältern der Wahlbeamten 2% und von den Gehältern der vom Ritterschaftshauptmann angestellten Beamten 1½% einbehalten. Anfangs wurden sämtliche Gehaltsabzüge in eine allgemeine Pensionskaffe eingetragen. Da es mir erwünscht erschien für die Gagenabzüge derjenigen Beamten und Angestellten, die ihre Gehalte aus der Korpsskaffe beziehen, eine und für diejenigen, die ihre Gage aus der Landschaftskaffe beziehen eine zweite gesonderte Pensionskaffe zu bilden, so ließ ich zum Schluß des Jahres 1906 die allgemeine Pensionskaffe teilen und wurden zwei gesonderte Pensionsfonds für die Korpsskaffe und für die Landschaftskaffe gebildet, welche ganz gesondert voneinander verwaltet werden. Zum Schluß des Jahres 1906 betrug die Gehaltsabzüge zum Besten der Korpsskaffe 265 Rbl. 40 Kop.

und die angelaufenen Kontokorrentzinsen 3 „ 85 „

Summe der Einnahmen des Pensionsfonds d. R. K. 1906 269 Rbl. 25 Kop.

Dieses Kapital wurde in der Bilanz als Aktivum der Korpsskaffe eingestellt, während auf das Konto des Pensionsfonds der Landschaftskaffe an Gehaltsabzügen 269 R. 20 Kop. und an Kontokorrentzinsen 3 Rbl. 90 Kop., zusammen 273 Rbl. 10 Kop. übertragen wurden.

Die Eingänge von den Gehaltsabzügen zum Besten des Pensionsfonds der Korpsskaffe im Jahre 1907 betrug 263 Rbl. 30 Kop.

Einbehalte, bei Pensionsauszahlungen, welche einer 4½

Rente desjenigen Kapitals entsprechen, welches sich durch nicht geleistete Gehaltsabzüge hätte bilden können (laut

§ 15 des Pensionsstatuts) 46 „ 18 „

Kontokorrentzinsen 14 „ 32 „

in Summa: 323 Rbl. 80 Kop.

Mit den Einnahmen des Jahres 1906 zusammen beträgt das Kapital des Pensionsfonds der Korpsskaffe somit 593 Rbl. 05 Kop.

20. Wertpapiere des Pensionsfonds.

Die Kapitalien des Pensionsfonds wurden auf Kontokorrent in der Bank der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits eingezahlt. Nachdem dieselben die Höhe von 500 Rbl. erreicht hatten, wurden sie als Jahreseinlage daselbst deponiert, wobei sie sich mit 5% verzinsen. Das Konto „Wertpapiere des Pensionsfonds“ bildet den Gegenposten zum Konto Pensionsfonds. Die Werte sind hier als Passivum, dort als Aktivum in der Bilanz aufgenommen, und zwar mit 593 Rbl. 05 Kop.

21. Ritterhaus.

Die Ausgaben für das Ritterhaus betragen:

1905	4236 Rbl. 14 Kop.
1906	4831 „ 07 „
1907	3629 „ 99 „

in Summa 12697 Rbl. 20 Kop., im Durchschnitt

jährlich 4232 Rbl. 40 Kop., welche dem Budgetvoranschlage fast genau entsprechen, in welchem 4243 Rbl. 09 Kop. als Ausgabe vorgesehen waren.

Größere Dachreparaturen im Jahre 1906 erforderten erhebliche Mehrkosten gegenüber der für Reparaturen im Budget eingestellten Summe, welche indessen durch die Ersparnisse des Jahres 1907 reichlich ausgeglichen wurden.

Nach der Neueinschätzung der Baulichkeiten des Ritterhauses seitens der städtischen gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft und nach der Versicherung des Hauses in dem entsprechenden erhöhten Betrage stiegen die zu zahlenden Affekuranzen auf 209 Rbl. 25 Kop. gegen 59 Rbl. 85 Kop. des im Budget für diesen Zweck vorgesehenen Betrages. Die Kronsimmobiliensteuer ist von 131 Rbl. 56 Kop. auf 153 Rbl. 96 Kop. erhöht worden. Die unsicheren Zeitverhältnisse machten die Anstellung eines eigenen Nachwächters für die ritterschaftlichen Häuser und im speziellen für das Ritterhaus notwendig. Die Unkosten, welche durch diese zur Sicherheit des Ritterhauses notwendigen Ausgaben der Kasse erwuchsen, betragen im Triennium 600 Rbl. 20 Kop., also im Durchschnitt pro Jahr 200 Rbl. 7. Kop.

22. Schulgebäude.

Die Einnahmen aus den ritterschaftlichen Schulgebäuden sollten nach dem Voranschlage des Budgets 3340 Rbl. betragen, die Ausgaben waren mit 2015 Rbl. 03 Kop. eingestellt worden. Der zu erwartende jährliche Gewinn sollte also 1324 Rbl. 97 Kop. betragen, welcher im ganzen Triennium 3974 Rbl. 91 Kop. sein sollte.

Die Einnahmen betragen	1905	3340 Rbl.	
	1906	3311 „	
	1907	3340 „	9991 Rbl.

Die Ausgaben betragen	1905	2217 Rbl. 75 Kop.	
	1906	5645 „ 84 „	
	1907	1666 „ 94 „	9530 Rbl. 53 Kop.

Mehr eingenommen als ausgegeben waren 460 „ 47 „ im Durchschnitt 153 Rbl. 49 Kop. statt 1324 Rbl. 97 Kop. des Budgetvoranschlages.

Der Ausfall an Einnahmen aus den Schulhäusern beträgt somit im ganzen Triennium 3514 Rbl. 44 Kop., welcher fast ausschließlich auf die bedeutenden Reparaturen am Gebäude der Ritter- und Domschule zurückzuführen ist, die vor der Eröffnung derselben im Sommer des Jahres 1906 vorgenommen werden mußten und 3189 Rbl. 09 Kop. betragen.

Der weitere Ausfall an Reineinnahmen der Schulgebäude erklärt sich durch die notwendige Remontierung der Wohnung des Direktors der Domschule, durch den Ausfall an Mieten in dieser Wohnung während der Remonten und schließlich durch die Erhöhung der Affekuranzen sämtlicher Schulgebäude, die bisher viel zu niedrig taxiert waren. Die Affekuranzahlungen waren im Budget mit 41 Rbl. 55 Kop. eingestellt. Im September 1907 betrug diese Zahlung 174 Rbl. 51 Kop. Die mit 187 Rbl. 04 Kop. veranschlagte Kronsimobiliensteuer betrug im Jahre

1905 227 Rbl. 57 Kop.

1906 223 „ 17 „

1907 219 „ 11 „

Nach Eröffnung der Domschule ist dem Aufseher seitens der Ritterkasse kein Gehalt mehr ausgezahlt worden, wodurch 1906 — 60 Rbl., 1907 — 120 Rbl. erspart wurden. Die Miete für das Domschulgebäude, welches im Budget mit 800 Rbl. im Jahr angenommen worden war, wurde 1905 und in der I. Hälfte 1906 von Herrn Tucum bezahlt. Die Miete für die II. Hälfte 1906 und für 1907 ist mit 400 Rbl. halbjährlich als von der Domschule bezahlt in Eingang gebucht worden.

23. Legat Baron Toll.

Die dem Baron Tollschen Legat gehörenden 5000 Rbl. bilden eine unkündbare Kapitalschuld der Ritterschaft und sind im Passivum der Korpskasse eingestellt. Die Zinsen dieses Kapitals im Betrage von 300 Rbl. werden alljährlich dem Fideikommissinhaber von Kuffers ausgezahlt, welcher dieselben zu Unterstützungszwecken zu verwenden hat.

24. Vorschußkasse.

Bei Aufstellung des Kapitalbestandes der Korpskasse wurden zum 1. Januar 1905 die bisherigen Verluste der Vorschußkasse, die dem Beschluß des Landtages vom Januar 1896 zufolge die Korpskasse zu übernehmen hatte, mit 44754 Rbl. 77 Kop. in das Passivum dieser Kasse eingestellt. Nachdem die alljährlich zur Deckung der jährlichen Verluste der Vorschußkasse zu zahlenden 18000 Rbl. derselben buchmäßig zugeführt worden waren, betrug die Schuld der Vorschußkasse zum 1. Januar 1908 nur noch 30.615 Rbl. 25 Kop. Somit sind von den im Triennium als gezahlt verbuchten 54.000 Rbl. nur 23.386 Rbl. 48 Kop. aufs Verlustkonto über tragen, während 14139 Rbl. 52 Kop. von dem Passivum vom Jahre 1905 abgeschrieben werden konnten. De facto hat die Korpskasse in keinem der 3 Jahre des Trienniums die Möglichkeit gehabt, die im Budget vorgesehene jährliche Zahlung von 18000 Rbl. der Vorschußkasse bar auszusahlen, sondern hat die entsprechenden Summen zwar in Ausgabe gestellt, dagegen aber dieselbe Summe als aus der Vorschußkasse entliehen gebucht und auf das Konto „Diverse Creditores“ übergeführt.

25. Diverse Creditores.

Das Passivum der Korpskasse im Konto „Diverse Creditores“ betrug am 1. Januar 1905 — an diversen à conto-Zahlungen einiger Heidmetscher und Metzacken'scher Eigentümer nur 30 Rbl. Im Jahre 1905 wurden auf dieses Konto die der Vorschußkasse zu zahlenden, aber nicht bezahlten 18000 Rbl. zur Deckung der Verluste der Vorschußkasse per 1905 als Schuld der Korpskasse an die Vorschußkasse übergeführt. Das Passivum betrug per 1. Januar 1906: 18028 Rbl. 61 Kop.

Im März 1906 war die Korpsskaffe in der Lage die Schuld an die Vorschuffkaffe vom Jahre 1905 mit 18000 Nbl. abzutragen. Die Korpsskaffe war indessen im Laufe dieses Jahres mehrfach genötigt, zur Deckung ihrer laufenden Ausgaben Anleihen aus der Landschaftskaffe zu entnehmen, welche sich für das Jahr 1906 auf 12000 Nbl. beliefen und im Laufe desselben Jahres wieder zurückgezahlt wurden. Sie wurden mit $3\frac{8}{10}\%$ verrentet, welcher Prozentsatz den im Kontokorrent gezahlten Zinsen gleichkam. Die gezahlten Zinsen betragen 1906 — 63 Nbl. 33 Kop.

Die nicht geleistete Zahlung an die Vorschuffkaffe per 1906 mußte wiederum auf das Konto „Diverse Creditores“ übergeführt werden.

Das Passivum der Korpsskaffe betrug per 1. Januar 1907 — 18032 Nbl. 26 Kop. Im Jahre 1907 war die Korpsskaffe nicht nur nicht in der Lage die Schuld vom Jahre vorher zu decken, sondern sie mußte auch die Zahlung an die Vorschuffkaffe per 1907 als Schuld aufs Konto „Diverse Creditores“ buchen. Außer dieser auf 36.000 Nbl. angewachsenen Schuld hat die Korpsskaffe zur Deckung ihrer Ausgaben noch 15.000 Nbl. aus den disponiblen Kapitalien der Vorschuffkaffe aufnehmen müssen, nachdem der Landtag vom Juni 1907 hierzu die Genehmigung erteilt hatte.

Durch Cession der Entschädigungsansprüche der Güter Koil und Abdila für die Brandschäden im Dezember 1905 an die Esländische Ritterschaft wurde die Korpsskaffe an Stelle des Herrn G. von Lueder-Koil Schuldnerin des Darlehnsfonds der Großgrundbesitzerkaffe. Die betreffenden Cessionsdokumente im Betrage von 3500 Nbl. sind per Konto „Entschädigungsansprüche für die Brandschäden des Jahres 1905“ als Aktivum der Korpsskaffe vorgeführt worden.

Die Kurzschüsse in der Kasse waren hauptsächlich bedingt:

1. Durch die Unkosten beim Bau der Turnhalle und Ankauf des Grundstücks	15581 R. 22 K.
2. Durch die Zahlung, welche den Arrendatoren der Landratsgüter und zur Auslösung eines Herrn v. Lueder-Koil gewährten kurzfristeten ritterschaftlichen Darlehns gegen Verpfändung ihrer Entschädigungsansprüche gewährt wurden (cf. Konto-Darlehen unter Verpfändung von Entschädigungsansprüchen)	39850 " — "
3. Durch den Ausfall an Einnahmen aus den Landratsgütern	6000 " — "
4. Durch die Auszahlung der Schuld an das römisch-katholische geistliche Kollegium (Schuld der Karlskirche)	3903 " 80 "
5. Durch die Auszahlung einer Summe an die Landschaftskaffe, welche für die Erwerbung der Stelle Ottilie unter Meztacken als Eigentum der Korpsskaffe als Passivum derselben angenommen wurde	4000 " — "
6. Durch die Unkosten bei der Instandsetzung der Domschule	3189 " 09 "

In Summa 72524 R. 11 K.

Vorstehende Zahlen erklären wohl zur Genüge den Umstand, daß das Debet der Korpsskaffe im Konto „Diverse Creditores“ zum Schluß des Jahres 1907 auf 54,532 Nbl. 26 Kop. angewachsen ist. Dasselbe wäre noch weit größer gewesen, wenn nicht im letzten Septembertermin laut Beschluß des Landtages vom Juni 1907 zur Deckung der Kurzschüsse 2 Nbl. von den Häfen der Korpsskaffe extra erhoben worden wären, wodurch dieser Kasse 14,148 Nbl. als Extracinnahme zufließen.

26. Diverse Debitores.

Zum Beginn des Trienniums wurden bei der Kassen- und Vermögensteilung als Aktivum der Korpskasse die bisher noch unverkauften Exemplare des Klingensporischen Wappenbuches im Konto „Diverse Debitores“ mit 650 Rbl. aufgenommen.

Im Jahre 1905 entlieh die Landschaftskasse, welche durch die Ausgaben zur Verpflegung der Angehörigen der einberufenen Reservisten ihrer baren Mittel beraubt war, aus den damals disponiblen Mitteln der Korpskasse 9000 Rbl., welche nebst Zinsen im Betrage von 143 Rbl. 03 Kop. noch im selben Jahre refundiert wurden. Ferner wurden 1905 auf Grund eines Beschlusses des extraordinären Landtages vom Juni 1905 die auf den Gütern Vogelsang und Sternberg ruhenden Restanzen an Kirchengerechtigkeit dem Pastor Haller zu St. Martens mit 323 Rbl. 19 Kop. ausbezahlt und als Schuld des Besitzers dieser Güter, Graf L. Buxhoeveden zu Lohde verbucht. Diese Schuld ist bisher noch nicht abgetragen worden.

1906 fanden keinerlei Auszahlungen oder Einzahlungen per Konto Diverse Debitores statt.

Im Jahre 1907 wurde ein Wechsel des Herrn von Lueder-Koill, der als Sicherheit für ein kurzfristiges Darlehn der Ritterschaft ausgestellt war, mit 12.300 Rbl. nebst fälligen Zinsen im Betrage von 615 Rbl. ausgelöst. Die Auslage für die Zinsen hat die Ritterschaft zurückerhalten. Die Kapitalschuld wurde auf das Konto „Entschädigungsansprüche“ übertragen. Hierüber werde ich Ihnen weiter unten Aufschluß erteilen.

Nachdem im Jahre 1907 zwei Exemplare des Klingensporischen Wappenbuches für je 50 Rbl. verkauft worden waren, betrug das Aktivum der Ritterkasse zum 1. Januar 1908 — 873 Rbl. 19 Kop. d. h. dem Wert der noch unverkauften Exemplare des Wappenbuches — 550 Rbl. — und der Schuld des Grafen Buxhöfden für die von der Ritterschaft für ihn ausgelegte Summe für seine Restanzen an Kirchengerechtigkeit für Vogelsang und Sternberg — 323 Rbl. 19 entsprechend.

27. Landschaftskasse.

Der Kaufpreis der zurückgekauften Meztafenschen Stelle Otti war im Dezember 1903 aus der damals noch ungeteilten Ritterkasse ausgezahlt worden. Da die Stelle selbst als Eigentum der Korpskasse angenommen und deren Aktivum zugeführt wurde, so mußte der eingezahlte Betrag der allgemeinen Landschaftskasse zugut geschrieben werden. Aus diesem Grunde wurde im Konto „Landschaftskasse“ die Korpskasse mit 4000 Rbl. belastet.

1905 und 1906 kamen keinerlei Veränderungen in diesem Konto vor. Im März 1907 entlieh die Korpskasse der Landschaftskasse 37700 Rbl., welche nebst den obenerwähnten 4000 Rbl. im Laufe des Jahres der Landschaftskasse refundiert wurden. An Zinsen zahlte die Korpskasse der Landschaftskasse für das Märzdarlehn 976 R. 87 K. Der Zinsfuß betrug, den Kontokorrentzinsen entsprechend, $3\frac{8}{10}\%$. Within ist dieses Konto nunmehr deliirt.

28. Entschädigungsansprüche für die Brandschäden im Dezember 1905.

Das Kollegium der Herren Landräte hatte den beiden Arrendatoren der Landsgüter Kai und Kuimets eine Zahlung bewilligt, um ihnen die Möglichkeit zu

geben die während der Dezemberunruhen im Jahre 1905 abgebrannten Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude, zu deren Wiedererrichtung sie kontraktlich verpflichtet waren, aufzubauen und instand zu setzen, denn die Auszahlung der Versicherungprämien sollte, wie Ihnen, meine Herren, bekannt sein dürfte, erst im Laufe vieler Jahre erfolgen. Da das Landratskollegium über keine Barmittel verfügte, so wurden die zur Auskehrung des Darlehns erforderlichen Summen der Korpskasse entnommen. Dagegen haben die Herren Arrendatoren der Landratsgüter die ihnen zukommenden Entschädigungsansprüche im Betrage von 24050 Rbl. der von ihnen empfangenen Zahlung entsprechend formell der Ritterschaft cediert.

Wie ich bereits unter dem Konto „Diverse Debitores“ ausgeführt habe, wurde dem Herrn C. von Lueder-Koil gegen einen Wechsel ein kurzbefristetes Darlehn von 12.300 Rbl. unter Garantie der Ritterschaft aus dem Fonds gewährt, der den durch die Revolution geschädigten Gutsbesitzern bis zur Auskehrung der in Aussicht gestellten staatlichen Entschädigungssummen die notwendigsten Mittel zur Wiederherstellung ihrer Wirtschaften bieten sollte, (cf. Beschlüsse des ritt. Ausschusses v. März 1906). Bei Auszahlung der Kronentschädigung konnte jedoch das Gut Koil nicht berücksichtigt werden, da dasselbe inzwischen verkauft worden war, und so mußte die Ritterschaft, der übernommenen Garantie entsprechend, die Wechsel-Schuld des Herrn C. von Lueder einlösen, wogegen ihr die Entschädigungsansprüche für Koil und Abdila im entsprechenden Betrage formell cediert wurden. Diese letztere Schuld war anfangs im Konto „Diverse Debitores“ gebucht worden und wurde zum Schluß des Jahres auf das hier besprochene Konto übertragen.

Außerdem hat die Ritterschaft einen weiteren Teil der Entschädigungsansprüche für Koil und Abdila im Betrage von 3500 Rbl. gegen Uebernahme einer Schuld in gleicher Höhe an den Darlehnsfonds der Großgrundbesitzerkasse erworben, wie sub Konto Diverse Creditores bereits dargelegt wurde.

Was die Verzinsung der hier gebuchten Schulden anlangt, so soll dieselbe nach Möglichkeit seitens der Feuerversicherungsgesellschaft geleistet werden.

Zum 1. Januar 1908 betragen die von der Ritterschaft erworbenen Entschädigungsansprüche somit in Summa 39.850 Rbl.

29. Transitsummen.

Als transitorische Summe wurde im Jahre 1907 eine Einzahlung eines Metzackenschen Eigentümers im Betrage von 50 Rbl. gebucht, welche zur Deckung der Unkosten der Vermessung und Streulegung der Bauerländereien von Metzacken dienen wird. Der Betrag fungiert als unser Passivum.

30. Paßkonto.

Der Wert der in der Ritterschaftskanzlei vorhandenen Paßbücher beträgt 35 Rbl. Diese wurden am 1. Januar 1905 als Activum der Korpskasse verbucht und haben zum 1. Januar 1908 keine Aenderung erfahren.

31. Kriegslazarett des Adels.

Nachdem die auf Beschluß des außerordentlichen Landtages vom März 1904 von den im Besitze der immatrikulierten Großgrundbesitzer befindlichen Haken zum Besten des Kriegslazarets erhobenen Summen und die eingezahlten Gaben

bereits dem Zentralkomitee in Moskau zur Entgegennahme von Spenden für das Kriegslazarett im Jahre 1904 übergeben worden waren, liefen nachträglich noch Restanzbeträge der Gutsbesitzer fürs Adelslazarett ein. Nach Abzug einiger kleiner Unkosten wurden diese nachträglich eingezahlten Beträge als Separatfond gebucht und mit 520 Rbl. 99 Kop. ins Passivum der Korpskasse übergeführt.

32. Estländischer adliger Güterkreditverein.

Die sogenannte konsolidierte Schuld der Ritterschaft wurde bei der Teilung der Ritterkasse in drei Abteilungen in das Passivum der Korpskasse aufgenommen gleichsam als Gegenposten für die ins Activum derselben aufgenommenen Kaufschillingrückstände.

Die konsolidierte Schuld betrug am 1. Januar 1905 34.817 Rbl. 93 Kop.
Kapitalabträge wurden im Laufe des Trienniums geleistet 2.567 " 92 "

Der Rest der Schuld betrug am 1. Januar 1908 32.250 Rbl. 01 Kop.
Zinsen wurden im Triennium gezahlt 5302 Rbl. 58 Kop.

33. Estländische Gesellschaft Gegenseitigen Kredits.

Seit dem 1. Januar 1905 wurden die Barbestände der Ritterkasse für alle drei Abteilungen derselben in getrennten Kontokorrenten in die Bank der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits eingezahlt.

Am 1. Januar 1905 hatten wir keinerlei Einlagen im Kontokorrent. —
Unser Saldo zum 1. Januar 1908 beträgt 2596 Rbl. 05 Kop.

Die Zinsen für die Einlagen betragen im Triennium 648 " 50 "

Zinsen wurden im Giro-Konto beim Ueberziehen unseres
Kontos gezahlt 2 " 45 "

Somit Zinsen erhalten 646 Rbl. 05 Kop.

34. Unterstützungsfonds.

Der auf Grund des Art. 24 der Geschäftsordnung gebildete Unterstützungsfonds für unbemittelte Glieder der Ritterschaft betrug am 1. Jan. 1905 868 Rbl. 96 Kop.

Die zum Besten der Kasse eingezahlten Bönigelder für

Landtagsversäumnisse betragen im Triennium 815 " — "

Gebühren für die Aufnahme in d. Matrifel 1000 " — "

Zuwendungen aus d. Krugsentschädigungsgeldern 50 " 11 "

Zinsen empfangen 311 " 59 "

Summa 3045 Rbl. 66 Kop.

Die Ausgaben für Stempel- und Quittungsmarken ab 2 " 60 "

Es verbleibt somit ein Kapital per 1. Januar 1908 von 3043 Rbl. 06 Kop.

Durch eine präzisere Einzahlung der Bön für die Landtagsversäumnisse wären dem Unterstützungsfonds weit größere Summen zugeflossen.

35. Wertpapiere des Unterstützungsfonds.

Dieses Konto bildet den Gegenposten zu dem vorhergehenden. Hier wurden die in Wertpapieren und als Spareinlagen angelegten Kapitalkien des Unterstützungsfonds gebucht. Hier als Aktivum, dort als Passivum der Korpskasse. Am 1. Januar

1905 war das Kapital des Unterstützungsfonds angelegt als		
5% Jahreseinlagen der gegenseitigen Kreditgesellschaft	750 —	
in die Sparkasse waren eingezahlt	118 96	868 96
Am 1. Januar 1908 betragen die 5% J. Einlagen	3000 —	
die Sparkasseneinlage	43 06	3043 06

36. Turnhalle.

Im Januar 1907 hatte der ritterschaftliche Ausschuß das Kuratorium der Ritter- und Domschule ermächtigt, einen geeigneten Platz zum Aufbau einer Turnhalle ausfindig zu machen und käuflich zu erwerben. Nachdem ein Teil des von Wendrichschen Grundstücks im Wallgraben bei der Dombrücke zu gedachtem Zweck angekauft und der Kaufkontrakt abgeschlossen war, gelangte der gesamte Kaufpreis mit 7000 Rbl. zur Auszahlung. Die bisher von der Korpskasse ausgezahlten Summen für den Ankauf des Platzes, die Korroboration der Kontrakte, die Planierungsarbeiten und für den Bau der Turnhalle, welcher im Sommer begonnen wurde und bereits im Herbst 1907 unter Dach gebracht worden war, betragen 15570 Rbl. 65 Kop. Dieser Betrag ist als bisheriger Kostenwert der Turnhalle als Aktivum der Korpskasse eingestellt worden. Die Mittel hierzu wurden teils aus dem Kapital der Harderstiftung, nach Realisierung der 3700 Rbl. 4 $\frac{1}{2}$ % landschaftl. Obligationen und der Konto-Korrenteinlagen nebst anhaftenden Zinsen im Gesamtbetrage von 4834 R. 26 K., teils aus der Anleihe entnommen, welche die Korpskasse zur Deckung ihrer Kurzschüsse bei der Vorschußkasse kontrahierte. Die als Grundzins der Stadt Reval gezahlten 10 Rbl. 57 Kop. wurden auf Verlustkonto übertragen.

37. Wertpapiere der Turnhalle.

Zur Beschaffung der Mittel zum Aufbau der Turnhalle beliehte der extraordinäre Landtag im Juni 1907 das Kapital zu verwenden, welches vom Generalkonsul Dr. von Harder im Jahre 1873 der Domschule gestiftet worden war und aus 9300 Rbl. 4% estl. Pfandbriefe, aus 3700 Rbl. 4 $\frac{1}{2}$ % estl. landschaftl. Obligationen und 1006 R. 06 Kop. Kontokorrenteinlagen bestand. Die ohne Kursverlust zu realisierenden landschaftlichen Obligationen und Kontokorrenteinlagen sollten sogleich zur Deckung der Baukosten benutzt werden, während die 4% estl. Pfandbriefe einstweilen noch nicht verkauft, deren Zinsen aber zur Verrentung und Amortisation einer Anleihe zwecks Bestreitung des Restes der Baukosten verwandt werden sollten. Das Kapital der Harderstiftung, inclusive angelaufener Zinsen, betrug 11716 Rbl. 26 Kop., wobei die 4% estl. Pfandbriefe zu einem Kurs von 74 Rbl. berechnet wurden. Dieses Kapital wurde dem Kapitalkonto der Korpskasse zugute geschrieben und auf das Konto „Wertpapiere der Turnhalle“ übertragen. Nach Abschreibung der zum Bau der Turnhalle verwandten 4834 Rbl. 26 Kop. beträgt das als Aktivum vorgeführte Kapital per 1. Januar 1908 — 6882 Rbl. in 4% estl. Pfandbriefen zum Nominalwert von 9300 Rbl.

38. Extraordinäre Ausgaben.

In das Konto der Extraordinären Ausgaben sind nachstehende Ausgaben, für die kein gesondertes Konto eröffnet worden war, gebucht worden:

1905 Für Kränze auf die Gräber der verstorbenen Landräte:
von Schubert-Arkna, Graf Rehlinger-Udrich und

	Baron Wrangell-Tois und des verstorbenen Kreisdeputierten von Schubert-Wayküll	107	59	
	Für die Zeichnung des in der Domkirche anzubringenden von Schubertschen Wappens	100	—	
	Auslagen in Veranlassung des zu erwartenden Besuchs des Großfürsten Vladimir	43	63	251 22
1906.	Für Kränze auf die Gräber der verstorbenen Landräte: von zur Mühlen-Wahhaft und Graf Igelstrom-Haiba	50	—	
	Für das in der Domkirche angebrachte von Schubertsche Wappen	323	25	
	Für die Bearbeitung der Akten der Angelegenheit des Herrn K. von Kaulbars	278	55	651 80
1907.	Kränze auf die Gräber des Botschafters v. Staal, des Sekretärs des estl. adligen Waisengerichts G. von zur Mühlen, des dim. Kreisdeputierten von Kursell-Koif, des Landrat Kammerherrn Baron Budberg und für die Trauerdekorationen während der Beerdigung			104 15
				1007 17

Als Einnahme ist im Jahre 1906 ein kleiner Betrag von 50 Kop. für den Verkauf einer Broschüre die Familie Bellingshausen betreffend gebucht worden.

Die für extraordinäre Ausgaben und für Neubewilligungen des Landtages und des ritterschaftlichen Ausschusses in das Trienniumsbudget aufgenommene Jahressumme von 3437 Rbl. 16 Kop. ist in diesem Konto zwar nicht ausgegeben worden, wohl aber zum größten Teil beim Ausfall der Einnahmen aus den Landratsgütern für andere Zwecke, wie ich Ihnen, meine Herren, bereits früher unter den einzelnen Kontos dargelegt habe, verbraucht.

39. Kassa-Konto.

Die baren Einzahlungen in die Korpsskaffe				
betragen	1905	118.012	Rbl. 14	Kop.
	1906	94.377	" 84	"
	1907	687.847	" 22	"
Summen der Einzahlungen im Triennium		900.237	Rbl. 20	Kop.
Die baren Auszahlungen der Korpsskaffe				
betragen	1905	117.792	" 24	"
	1906	94.557	" 88	"
	1907	686.849	" 02	"
Saldo zum 1. Januar	1908	1.038	" 06	"
		900.237	Rbl. 20	Kop.

Der größere Kassenumsatz des letzten Jahres ist durch den Umstand zu erklären, daß die genommenen und erteilten Darlehne unter Verpfändung der Landratsgüter zum größten Teil per Kasse und nur ein Teil der zuletzt effektuierten per Memorial gebucht wurden, dessen Einrichtung und Führung bei der komplizierten doppelten Buchführung, namentlich aber wegen der Kassenteilung der Uebersicht und Kontrolle wegen wünschenswert erschien.

40. Gewinn- und Verlustkonto.

Die Erklärungen zu den einzelnen Abweichungen der Kassaführung dem Budgetvoranschlage gegenüber habe ich Ihnen bei der Besprechung der Kontos des Hauptbuches gegeben. In der nachstehenden Uebersicht der auf Gewinn- und Verlustkonto übertragenen Posten erhalten Sie das Gesamtbild der Budgetrealisierung im ganzen Triennium.

A. Auf Gewinn-Konto wurde gebucht:

№ des Kontos im Rechen- schaftsbericht.	Gewinne.	Im ganzen Triennium		Durchschnittlich in den 3 Jahren		Der laut Budget jährlich zu erwartende Gewinn betrug		Mehr als im Jahresbud- get vorgesehen war		Weniger
4	Darlehen der Ritterschaft an die durch die Anruhen geschädigten Guts- besitzer, Zinsen	9.562	—	3.187	33	—	—	3.187	33	—
5	Kaufschillingsrückstände, Zinsen	5.299	78	1.766	59	1.766	59	—	—	—
26	Diverse Debitores, Zinsen	143	03	47	68	—	—	47	68	—
28	Der Ritterschaft cedirte Entschädi- gungsansprüche für Brandschäden im Dezember 1905, Zinsen	14	51	4	84	—	—	4	84	—
33	Estländische Gesellschaft gegenseitigen Kredits, Zinsen	648	50	216	17	—	—	216	17	—
1	Güterkonto	489	67	163	22	281	98	—	—	118
2	Landratsgüter	69.302	70	23.100	90	25.000	—	—	—	1.899
6	Restanz der Kaufschillingsrückstände, Pön	474	65	158	22	—	—	158	22	—
7	Ladengelder	103.267	92	34.422	64	30.324	08	4.098	56	—
8	Restanz der Ladengelder, Pön	310	45	103	48	—	—	103	48	—
22	Schulgebäude	460	47	153	49	1.324	97	—	—	1.171
	Summa	189.973	68	63.324	56	58.697	62	7.816	28	3.189

B. Auf Verlust-Konto wurde gebucht:

im Neben- schaftsbericht.	Verluste.	Im ganzen Triennium		Durchschnittlich in den 3 Jahren		Der laut Budget jährlich zu erwartende Verlust betrug		Mehr als im Jahresbudget vorgesehen war		Weniger	
3	Estländischer adliger Gütercredit-Ver- ein: Darlehne unter Verpfändung von Landratsgütern, Zinsen	9.562	—	3.187	33	—	—	3.187	33	—	—
16	Karlskirche: Schuld an das römisch- kathol. geistliche Kollegium, Zinsen	259	18	86	39	—	—	86	39	—	—
23	Legat Baron Toll, Zinsen	900	—	300	—	300	—	—	—	—	—
25	Diverse Kreditores, Zinsen	63	33	21	11	—	—	21	11	—	—
27	Landchaftskasse, Zinsen	976	87	325	62	—	—	325	62	—	—
32	Estländischer adliger Gütercredit-Ver- ein: konsolidierte Schuld, Zinsen.	5.302	58	1.767	53	1.767	53	—	—	—	—
33	Estländische Gesellschaft gegenseitigen Kredits, Zinsen	2	45	—	82	—	—	—	82	—	—
9	Ritterschaftskanzlei	34.950	26	11.650	09	11.828	—	—	—	177	91
10	Matrikelkommission	3.405	90	1.135	30	1.250	—	—	—	114	70
11	Ritterschaftliche Bibliothek	1.065	41	355	14	300	—	55	14	—	—
12	Diäten	24.333	—	8.111	—	6.500	—	1.611	—	—	—
13	Diverse Ausgaben	2.139	82	713	27	1.000	—	—	—	286	73
14	Estländisches adliges Waisengericht .	8.248	31	2.749	44	2.740	—	9	44	—	—
15	Bewilligungen	5.658	—	1.886	—	2.186	—	—	—	300	—
17	Unterstützungen	9.312	—	3.104	—	3.054	—	50	—	—	—
18	Pensionen	13.106	13	4.368	71	3.950	—	418	71	—	—
21	Ritterhaus	12.697	20	4.232	40	4.243	09	—	—	10	69
24	Vorschußkasse	39.860	48	13.286	83	18.000	—	—	—	4.713	17
36	Turnhalle der Domschule	10	57	3	52	—	—	3	52	—	—
38	Extraordinäre Ausgaben	1006	67	335	56	3.437	16	—	—	3.101	60
	Summa	172.860	16	57.620	06	60.555	78	5.769	08	8.704	80
	Uebertrag des Gewinnüber- schusses pro 1907 31.668 47 abzüglich des Verlustes pro 1905 4.581 26 pro 1906 9.973 69 14.554 95	17.113	52	5.704	50						
	Summa	189.973	68	63.324	56						

№ des Kontos im Rechen- schaftsbericht.	Aktiva.	1. Januar 1905.		1. Januar 1908.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
1	Güterkonto	5088	43	5088	43
2	Landratsgüter	1175000	—	1175000	—
4	Darlehne der Ritterschaft an die durch die Unruhen geschädigten Guts- besitzer	—	—	579000	—
5	Kauffhillingsrückstände	47669	49	39552	59
6	Restanz der Kauffhillingsrückstände	1558	28	2127	58
8	Restanz der Ladengelber	—	—	820	96
20	Pensionsfonds: Wertpapiere	—	—	578	73
21	Ritterhaus	61500	—	61500	—
22	Schulgebäude	57500	—	57500	—
26	Diverse Debitores	650	—	873	19
28	Der Ritterschaft cedierte Entschädi- gungsansprüche für Brandschäden im Dezember 1905	—	—	39850	—
30	Kasskonto	35	—	35	—
33	Gesellschaft gegenseitigen Kredits	—	—	2596	05
35	Unterstützungsfonds: Wertpapiere	868	96	3043	06
36	Bau einer Turnhalle für die Dom- schule	—	—	15570	65
37	Wertpapiere der Turnhalle (Harden- stiftung)	—	—	6882	—
39	Kassenbestand in barem Gelde	—	—	1038	06
	Summa	1349870	16	1991056	30

onto.

№ des Kontos im Rechen- schaftsbericht.	Passiva.	1. Januar 1905.		1. Januar 1908.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
3	Estländischer adliger Güter-Kredit- verein: Darlehne unter Verpfän- dung von Landratsgütern	—	—	579182	34
16	Karlskirchen-Schuld an das römisch- katholische geistliche Kollegium	3944	62	—	—
19	Pensionsfonds der Korpskasse	—	—	578	73
23	Legat Baron Toll	5000	—	5000	—
24	Vorschuß-Kasse	44754	77	30615	25
25	Diverse Kreditores	—	30	54532	26
27	Landschaftskasse	4000	—	—	—
29	Transitsummen	—	—	50	—
31	Adelskriegslazarett	—	—	520	99
32	Estländischer adliger Güter-Kredit- verein: konsolidierte Schuld	34817	93	32250	01
34	Unterstützungsfonds	868	96	3043	06
41	Kapital-Konto	1256453	88	—	—
	— pro 1. Jan. 1905 1256453.88				
	— Zuwachs an Gewinn- überschuß im Trienn. 17113.52				
	— Zuwachs durch Über- führung der Harder- stiftung 11716.26			1285283	66
	Summa	1349870	16	1991056	30

II. Kasse des Grossgrundbesitzes.

1. Ladengelder.

Zu den Abgaben der Kasse des Großgrundbesitzes haben nach dem Beschluß des ritterschaftlichen Ausschusses vom Juni 1904 beizutragen:

- a. Die Eigentümer sämtlicher Rittergüter mit allen nicht abgeteilten Stellen.
- b. Die Eigentümer von Landstellen, welche den sub a bezeichneten Personen gehören.

Nach der Ausrechnung der Landessteuerkommission betrug die Zahl der Hafens für welche Abgaben in die Kasse des Großgrundbesitzes zu entrichten waren

zum Märztermin	1905	8782,22	Hafen
zum Septembertermin	1907	8604,71	Hafen

Im Laufe des Trienniums haben sich somit die Hafens dieser Kasse um 177,51 Hafens vermindert.

Auf dem Landtage im Januar 1905 haben Sie, meine Herren, beschlossen 5 Rbl. vom Hafens für die Kasse des Großgrundbesitzes zu erheben.

Diesem Beschluß entsprechend waren an Ladengeldern zu erheben:

1905	43884	Rbl.	31	Kop.
1906	43548	"	—	"
1907	43169	"	26	"

in Summa im Triennium: 130601 Rbl. 57 Kop.

2. Restanz der Ladengelder.

Bei der Teilung der Ritterkasse in drei Abteilungen wurden zu Beginn des Trienniums sämtliche vorhandene Ladengeldrestanzen der Landschaftskasse zugute geschrieben (cf. ritt. Aussch. v. Juni 1904). Das Restanzen-Konto der II. Abteilung der Ritterkasse begann somit ohne Saldo.

Am 1. Januar 1908 betragen die Restanzen der Ladengelder der Großgrundbesitzerkasse 1.431 Rbl. 31 Kop. Für verspätete Einzahlung wurden im ganzen Triennium 424 Rbl. 87 Kop. an Pön erhoben, was einen Durchschnitt von 141 Rbl. 62 Kop. für jedes Jahr ergibt.

3. Ritterschaftskanzlei.

Die Höhe der Ausgaben für die Ritterschaftskanzlei konnte, da an Erfahrung darüber, wie groß die Bedürfnisse derselben in der Kasse des Großgrundbesitzes sein würden, nicht vorlagen, bei der Aufstellung des Budgets nur ganz approximativ angenommen werden. Daher sind die budgetmäßigen Voranschläge von den tatsächlich verausgabten Summen hier recht wesentlich überschritten worden. Die für Druckfachen resp. Kanzleimaterial und Inserate bezahlten Rechnungen betragen 1905 — 774 Rbl. 45 Kop., 1906 — 316 Rbl. 22 Kop. und 1907 — 312 Rbl. 89 Kop. in Summa 1.403 Rbl. 56 Kop. und im Durchschnitt der drei Jahre 467 Rbl. 85 Kop.

Hierbei sei bemerkt, daß die Druckkosten für die Landtagsvorlagen, sofern sie nicht aus der Korpskasse bestritten werden, sowie die Druckkosten der Beschlüsse des

ritterschaftlichen Ausschusses, die sämtlichen Rittergutsbesitzern übersandt wurden, aus der Kasse des Großgrundbesitzes bezahlt worden sind.

Die Kosten für Postporto, Inzerate etc. überschritten nur unwesentlich den Budgetvoranschlag.

4. Diverse Ausgaben.

Im Konto „Diverse Ausgaben“ konnte eine Ersparnis von 161 Rbl. 47 Kop. erzielt werden, die hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß ich den mir zur Disposition gestellten Kredit nicht voll ausgenutzt habe.

5. Konto „Administrative Zwecke“.

Die dem Sekretär der Volksverpflegungskommission bewilligte Gagenzulage von 600 Rbl. wurde von diesem alljährlich gehoben.

6. Bewilligungen für kirchliche, öffentliche und wohlthätige Zwecke.

Für kirchliche, öffentliche und wohlthätige Zwecke waren vom Landtage im Januar 1905 zusammen jährlich 9.780 Rbl. bewilligt worden.

Die Ausgaben betragen	1905	9.030 Rbl.
„ „ „	1906	9.530 „
„ „ „	1907	9.780 „
in Summa		28.340 Rbl.

1905 und 1906 wurden die dem estl. landwirtschaftlichen Verein zu Prämierungen bewilligten Summen von je 250 Rbl. wegen Ausfalls der landwirtschaftlichen Ausstellungen nicht gehoben und 1905 gelangte die der Revaler Privatklinik bewilligte Subvention von 500 Rbl. nicht zur Auszahlung. Es waren somit 1.000 Rbl. nicht ausgezahlt worden.

7. Bewilligungen für Schulzwecke.

Die der Mädchenschule der Baronesse E. von der Hoven bewilligte Subsidie von 2500 Rbl. wurde alljährlich gehoben.

Die Subsidie der Knabenschule des Herrn A. Jucum im Betrage von 3500 Rbl., sowie der Kredit der Stipendienkommission von 10.000 Rbl. waren vom ordentlichen Landtage vom Januar 1905 in Erwartung der Wiedereröffnung der Domschule nur für ein Jahr bewilligt worden, wurden aber vom ritterschaftlichen Ausschuss, wie der Landtag solches vorgesehen hatte, im Dezember 1905 auf ein halbes Jahr weiterbewilligt. In der Folge sind für Schülerstipendien jährlich 3000 Rbl. zur Verfügung gestellt worden.

Dementsprechend erhielt Herr Jucum für seine Knabenschule 1905 — 3500 Rbl. und 1906 — 1750 Rbl. Der Stipendien-Kommission wurden 1905 — 10.000 Rbl. und 1906 — 5000 Rbl. überwiesen. Die bisher aus der Harderstiftung gezahlten Schulgelder wurden auf Beschluß des ritterschaftlichen Ausschusses vom September 1906 von der Großgrundbesitzerkasse beglichen — 1906 mit 90 Rbl. — und 1907 mit 100 Rbl.

8. Schüler-Stipendien.

Vom zweiten Semester 1906 an, wurden die Schüler-Stipendien direkt aus der Kasse des Großgrundbesitzes den Stipendiaten auf Grund der von der Stipendienkommission ausgestellten Zahlungsanweisungen ausgezahlt, und zwar

im II. Semester 1906	1472	Rbl.
im Jahre 1907	2544	"

Das sich aus den der Stipendienkommission bis zur ersten Hälfte 1906 überwiesenen, aber nicht voll ausgezahlten Summen ergebende Saldo im Betrage von 3723 Rbl. 80 Kop. ist in die Kasse des Großgrundbesitzes per Konto „Extraordinäre Einnahmen“ eingezahlt worden.

9. Domschule.

Hinsichtlich der Ausführung des Beschlusses des extraordinären Landtages vom Dezember 1905, die Wiedereröffnung der Ritter- und Domschule betreffend, verweise ich Sie, meine Herren, auf den Ihnen vorgelegten Bericht des Kuratoriums der Domschule und auf den allgemeinen Teil meines Rechenschaftsberichtes. An dieser Stelle will ich Ihnen nur kurz die Unkosten für die Domschule vorlegen, die in der Kasse des Großgrundbesitzes gebucht wurden.

Diese betragen 1906	12530	Rbl. 82	Kop.
" " 1907	18067	" 12	"

Die Mittel zu diesen großen Ausgaben konnten aus den Ersparnissen, die die Kasse durch Fortfall der Subsidie an die Zucumsche Knabenschule und durch die Kürzung des Kredits zu Stipendien-Zwecken machte und aus den durch Nichtbenutzung des „Extraordinarium“ freiverwendenden Summen bestritten werden.

10. Unterstützungen.

Alle bewilligten Unterstützungen sind im Betrage von 550 Rbl. alljährlich ausgezahlt worden.

11. Pensionen.

Im Budget war die Auszahlung von 7604 Rbl. für Pensionen vorgesehen worden. Die Jahrespension von 300 Rbl. der verstorbenen Witwe des Oberlehrers Ignatius wurde 1906 und 1907 nicht mehr gehoben, wodurch im Triennium 600 Rbl. weniger als veranschlagt war, für Pensionen verausgabt wurden.

12. Etappenstationen.

Die Zahlungen für den Unterhalt der Etappenstationen fanden nur im Jahre 1905 in dem im Budget vorgesehenen Betrage von 200 Rbl. statt. Nach Aufhebung der Etappenstationen Badis-Maera, Sellenküll-Walgeristi und Wiesenau-Suisfema blieben nur noch die Etappenstationen Wattel und Werder bestehen. Für diese beiden Stationen zusammen betrug die Zahlung 1906 — 75 Rbl. und 1907 ebenfalls 75 Rbl. Es wurden somit in den beiden letzten Jahren des Trienniums bei den Zahlungen für die Etappenstationen insgesamt 250 Rbl. erspart.

13. Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits.

Zum Beginn des Trienniums war das ganze Saldo an Kontoforrenteinlagen in der Bank der Estl. Gesellschaft gegenseitigen Kredits der Landschaftskasse überwiesen worden, so daß die Kasse des Großgrundbesitzes im Januar 1905 für sich ein separates Konto ohne Saldo eröffnen mußte.

Zum 1. Januar 1908 betrug das Saldo 9.829 Rbl. 99 Kop.

Die Zinsen für die Kontoforrent-Einlagen betragen im
Triennium 782 R. 14 K.

Die von uns gezahlten Zinsen beim Ueberziehen unseres
Kontos zu Anfang des Trienniums betragen 2 „ 15 „

Somit Zinsen erhalten 779 R. 99 K.

14. Krugsentschädigungsgelder.

Im Jahre 1905 wurden mir von der ersten Rate der von der hohen Krone den Krugsbesitzern zufolge Einstellung des Branntweinverkaufs in den Krügen und zufolge Einführung des Branntweinmonopols bewilligten Entschädigungssummen 565.564 Rbl. 09 Kop. überwiesen. Diese Summe zahlte ich beim Brennereiverein Rosen & Co. ein, der es übernommen hatte, die auf die einzelnen Entschädigungsberechtigten entfallenden Quoten wem gehörig auf meine Ordre hin auszuführen.

Die vom Brennereiverein berechneten Zwischen-Zinsen betragen 687 Rbl. 88 Kop. und wurden der Großgrundbesitzerkasse einverleibt, in welcher diese Summe nach Abzug der Verwaltungsunkosten im Betrage von 232 Rbl. 40 Kop. als Guthaben der Krugsentschädigung zwecks Bestreitung weiterer Unkosten per 1. Januar 1907 mit 455 Rbl. 48 Kop. verbucht wurden.

Im Herbst 1907 wurden mir weitere zwei Raten der Krugsentschädigungsgelder angewiesen mit in Summa 725.594 Rbl. 75 K. Dieser Betrag wurde in gleicher Weise, wie die erste Rate, dem Brennereiverein Rosen & Co. zwecks Auszahlung an die Entschädigungsberechtigten überwiesen. Die Unkosten bei Berechnung der einzelnen Entschädigungsquoten betragen 221 Rbl. 65 Kop. und wurden dem Saldo vom Jahre vorher entnommen. Dasselbe betrug am 1. Januar 1908: 233 Rbl. 83 Kop.

15. Darlehnsfonds der Estländischen Ritterschaft.

Als die über das Land hereingebrochenen revolutionären Unruhen bereits viele Gutsbesitzer aufs schwerste geschädigt hatten, beschloß der ritterschaftliche Ausschuß auf seiner Sitzung am 22. Dezember 1905, den ihrer Existenzmittel Beraubten zu Hilfe zu kommen und Mittel zu beschaffen, um ihnen das Fortbestehen zu erleichtern. Ueber die eingeleiteten Hilfsaktionen habe ich Ihnen, meine Herren, bereits an anderer Stelle eingehend Bericht erstattet. Hier werde ich Ihnen nur über den Darlehnsfonds berichten, dessen Begründung ebenfalls am 22. Dezember 1905 beschlossen wurde. Zunächst wurde mir ein Kredit aus der Kasse des Großgrundbesitzes gewährt, um den vom Unglück betroffenen Gutsbesitzern und deren Familien, die unmittelbar geschädigt waren sofort helfen zu können. Alsdann sollten unter Garantie der Ritterschaft von Privatpersonen Darlehne aufgenommen werden und als befristete oder unbefristete Anleihen mit oder ohne Zinsen, je nach Bestimmung des Hilfskomitees, den Hilfsbedürftigen gewährt werden.

Der Kredit der Ritterschaft wurde nicht ausgenutzt weil sich alsbald Personen fanden, die dem Darlehnsfonds Summen vorstreckten, meistens auf den Bezug von Zinsen verzichtend und ohne Fixierung eines Rückzahlungstermins. Die Summe, welche dem Darlehnsfonds auf diese Weise zufließ, betrug 9.900 Rbl. Von diesen wurden an 9 Personen Darlehne im Betrage von 9.750 Rbl. gegeben. Zurückgezahlt wurden 2.800 Rbl. von 4 Darlehnehmern, so daß der Betrag der noch nicht ausgezahlten Darlehne zum 1. Januar 1908: 6.950 Rbl. beträgt. Von diesem sind 3.500 Rbl. als Schuld der Ritterschaft zu betrachten, da die Entschädigungsansprüche für Brandschäden der Güter Koil und Abdila im entsprechenden Betrage derselben cediert worden sind.

Von den geliehenen 9.900 Rbl. sind 1.000 Rbl. den Darlehngewerbern zurück-
erstattet worden.

16. Reservekapital des Darlehnsfonds.

Aus dem Ueberschuß der von den Darlehnehmern eingezahlten und den Darlehngewerbern ausbezahlten Zinsen wurde ein Reservekapital gebildet. Dasselbe hat den Zweck diejenigen Personen, die in munifizenter Weise ihre Mittel den Hilfsbedürftigen zur Disposition stellten, bei etwaiger Zahlungsunfähigkeit der Gläubiger schadlos zu halten. Zum 1. Januar 1908 betrug das Kapital des als Passivum der Großgrundbesitzerkasse gebuchten Reservekapitals 345 Rbl. 79 Kop.

17. Kontoforrent des Darlehnsfonds beim Brennereiverein Rosen & Co.

Die Differenz der dargeliehenen und entliehenen Summen, beträgt zum 1. Januar 1908: 1.950 Rbl. Die Differenz der gezahlten und zu zahlenden Zinsen, die auf das Konto „Reservekapital des Darlehnsfonds“ übertragen wurde, beträgt 345 Rbl. 79 Kop. Beide Summen sind als Kontoforrenteinlage beim Brennereiverein Rosen & Co. eingezahlt worden.

18. Landestelephonamt.

Nachdem fast das gesamte Telephonnetz des Landes der Ritter- und Landschaft cediert und am 1. September 1907 Landesinstitution geworden war, übernahm das Landestelephonamt die Verwaltung desselben. Alle Ausgaben und Einnahmen in Telephonangelegenheiten gingen, bei spezifizierter Buchung seitens des Telephonamts, durch die Kasse des Großgrundbesitzes, welche somit Zahlstelle des Landestelephonamts wurde.

Die auf Zahlungsanweisungen des Telephonamtes hin ausgezahlten Summen betragen im Jahre 1907 — 3188 Rbl. 44 Kop. und sind der Telephonbeitragskasse zur Last geschrieben.

19. Telephonbeiträge.

Ebenso wie die Auszahlungen fürs Telephonamt, so gingen auch die Beitragszahlungen der Sprechstelleninhaber durch die Kasse des Großgrundbesitzes. Die auf Grund der vom Telephonamt zusammengestellten Empfangsverzeichnisse eingezahlten

Telephonbeiträge betragen im Jahr 1907 7396 Rbl. 66 Kop. Nach Abzug der auf Ordre des Telephonamts ausbezahlten 3188 " 44 " betrug das Saldo der Telephonkasse 4208 Rbl. 22 Kop.

Dieser Betrag ist als ein Passivum der Großgrundbesitzerkasse in der Bilanz derselben aufgenommen worden.

20. Anleihen an die Telephonverbände.

Im Juni 1907 genehmigte der ritterschaftliche Ausschuß eine Anleihe zur Anlage direkter Telephonverbindungen von Reval nach Wesenberg und von Reval nach Arrawette, und zwar für Rechnung der Großgrundbesitzerkasse. Auf Grund dieses Beschlusses habe ich aus der Kasse des Großgrundbesitzes, welche zur Zeit über die nötigen Barmittel verfügte, für Anlage der Magistrale Reval-Wesenberg 1000 Rbl. und für die Anlage der Magistrale Reval-Arrawette 1814 Rbl. — zusammen 2814 Rbl. als Darlehne an die betr. Telephoninhaber auszahlen lassen. Von diesen Summen wurden durch eingezahlte Amortisationsbeiträge 735 Rbl. noch im Laufe desselben Jahres getilgt, so daß sich die Anleihe an die Sprechstelleninhaber, die die Reval-Wesenbergische Magistrale anzulegen hatten, auf 495 Rbl. und die die Anlage der Reval-Arrawetteschen Magistrale zu bezahlen übernommen hatten, auf 1584 Rbl. zum 1. Januar 1908 belief. — In Summa beträgt somit unser Activum an Darlehen an die Telephonverbände 2079 Rbl.

Außer den oben besprochenen Anleihen und Amortisationszahlungen wurden noch die Abtragszahlungen der Harrisch-Wieckschen Telephoninhaber, die sich zur Bezahlung der Riesenberg-Goldenbeck'schen Magistrale verpflichtet hatten, als transitorische Summen in diesem Konto im Jahre 1907 mit 292 Rbl. 50 Kop. in Eingang gebucht und noch im selben Jahre dem betreffenden Bezirksvorsteher in gleichem Betrage überwiesen.

21. Extraordinäre Einnahmen und Ausgaben.

In diesem Konto sind nachstehende Auszahlungen gebucht worden:

1. Reisekosten des Oberlehrers Richhof und Inspektor Thomson zu einer Konferenz in Angelegenheiten der zu begründenden Domschule 22 Rbl. — Kop.
2. Für Auszüge aus den Grundbuchfolien der Rittergüter 146 " 75 "
3. Dem St. Petersburger Preßbureau zur Abwehr der Angriffe der russischen Presse (cf. Beschlüsse d. ritterschaftl. Ausschusses vom Juni 1906). 923 " 85 "
4. Für die Durchsicht der estnischen Presse, Abonnement estn. Zeitungen u. Druck estn. Flugblätter 260 " 27 "
5. Für die Miete eines Archivrums zur Unterbringung von Dokumenten privater Personen (cf. ritterschaftl. Ausschuß vom Sept. 1906) 120 " — "
6. Die vom ritt. Ausschuß im November 1905 bewilligte Subsidie an die Hinterbliebenen der Opfer d. 16. Oktober 1905 2000 " — "

in Summa 3472 Rbl. 87 Kop.

Auf die einzelnen Jahre verteilt betragen die Ausgaben

1905	47 Rbl. — Kop.
1906	1109 " 61 "
1907	2316 " 26 "

Summa: 3472 Rbl. 87 Kop.

und durchschnittlich pro Jahr 1157 Rbl. 62 Kop.

Durch das Konto „Extraordinäre Einnahmen“ wurde das zum 1. Juli 1906 verbliebene Saldo der Stipendienkommission der Großgrundbesitzerkasse eingezahlt mit 3723 Rbl. 80 Kop.

Der Ueberschuß der Einnahmen über die in diesem Konto gebuchten Ausgaben betrug somit 250 Rbl. 93 Kop., während im Budget für Extraordinäre Ausgaben jährlich 7285 Rbl. 40 Kop. eingestellt worden waren. Diese freien Summen des Extraordinariums haben es uns ermöglicht alle Unkosten für die neueröffnete Domschule zu bestreiten, ohne die Ladengelder zu erhöhen.

22. Kassa-Konto.

Die baren Einzahlungen aus die Kasse des

Großgrundbesitzes betragen	1905	629.175 Rbl. 66 Kop.
	1906	84.147 " 96 "
	1907	816.423 " 38 "

Summe der Einnahmen im Triennium 1.529.747 Rbl. — Kop.

Die baren Auszahlungen aus der Kasse des

Großgrundbesitzes betragen	1905	628.161 Rbl. 37 Kop.
	1906	84.440 " 90 "
	1907	817.060 " 72 "

Saldo zum 1. Januar 1908 84 " 01 "

Summe für das ganze Triennium 1.529.747 Rbl. — Kop.

Die per Kassa erfolgten Ein- und Auszahlungen der Krugsentschädigungsgelder haben 1905 und 1907 die hohen Kassenumsätze bedingt.

23. Gewinn- und Verlustkonto.

Nachdem ich Ihnen, meine Herren, bei der Besprechung der einzelnen Kontos alle Abweichungen der Kassaführung vom budgetmäßigen Voranschlage dargelegt habe, gebe ich Ihnen in nachstehender Zusammenstellung eine Uebersicht über alle auf Gewinn- und Verlustkonto übertragenen Posten, sowie das Schlusergebnis des Bücherabschlusses für das ganze Triennium.

A. Auf Gewinn-Konto wurde gebucht:

№ des Kontos des Rechen- schaftsberichts	Gewinne	Im ganzen		Durchschnittlich		Der laut		Mehr	Weniger	
		Triennium		in den 3 Jahren		Budget zu er- wartende Ge- winn betrug				als im Jahresbudget vorgesehen war
13	Eisländische Gesellschaft gegenseitigen Kredits: Zinsen	782	14	260	71	—	—	260	71	—
15	Darlehnsfonds der eisländ. Ritterschaf: Zinsen	11	25	3	75	—	—	3	75	—
17	Kontokorrent des Darlehnsfonds beim Bremereiverein Rosen & Co.: Zinsen	92	06	30	69	—	—	30	69	—
1	Ladengelder	130.601	57	43.533	86	44.019	40	—	—	485
2	Restanz der Ladengelder: Bön. . . .	424	87	141	62	—	—	141	62	—
21	Extraordinäre Einnahmen	3.723	80	1.241	27	—	—	1.241	27	—
Summa		135 635	69	45.211	90	44.019	40	1.678	04	485

23. Gewinn- und Verlustkonto.

Während ich Ihnen, meine Herren, bei der Beherrschung der einzelnen Konten alle Abrechnungen der Abrechnung dem hauptmännlichen Rechnungswesen übergeben habe, geht ich Ihnen in nachstehender Zusammenfassung eine Uebersicht über das im Gewinn- und Verlustkonto übertragene Resultat für den Berichtsjahr des Jahres abzugeben für den Berichtsjahr.

B. Auf Verlust-Konto wurde gebucht:

des Rechnungsjahrsberichtes	Verluste		Im ganzen Triennium		Durchschnittlich in den 3 Jahren		Der laut Budget zu er- wartende Ver- lust betrug		Mehr		Weniger	
									als im Jahresbudget vorgesehen war			
13	Esländische Gesellschaft gegenseitigen Kredits: Zinsen		2	15	—	72	—	—	—	72	—	—
15	Darlehnsfonds der estländ. Ritterschaft: Zinsen		103	31	34	44	—	—	34	44	—	—
3	Ritterschaftskanzlei		1.403	56	467	85	250	—	217	85	—	—
4	Diverse Ausgaben		4.765	60	1.588	53	1.750	—	—	—	161	47
5	Administrative Zwecke		1.800	—	600	—	600	—	—	—	—	—
6	Bewilligungen für kirchliche, öffent- liche u. wohltätige Zwecke		28.340	—	9.446	67	9.780	—	—	—	333	33
7	Bewilligungen für Schulzwecke		27.940	—	9.313	33	16.000	—	—	—	5.348	—
8	Schülerstipendium		4.016	—	1.338	67		—	—	—	—	—
9	Domschule		30.597	94	10.199	31	—	—	10.199	31	—	—
10	Unterstützungen		1.650	—	550	—	550	—	—	—	—	—
11	Pensionen		22.212	—	7.404	—	7.604	—	—	—	200	—
12	Etappenstationen		350	—	116	67	200	—	—	—	83	33
21	Extraordinäre Ausgaben		3.472	87	1.157	62	7.285	40	—	—	6.127	78
Summa			126.653	43	42.217	81	44.019	40	10.452	32	12.253	91
Uebertrag des Gewinnüberschusses pro 1905 7.974 51												
" 1907 1.556 87 9.531 38												
Abzüglich des Verlustes pro 1906 549 12			8.982	26	2.994	09						
			135.635	69	45.211	90						

№ des Kontos im Rechen- schaftsbericht	Aktiva	1. Januar 1905		1. Januar 1908
		Rbl.	Kop.	Rbl.
2	Restanz der Ladengelder	—	—	1.431
13	Estländische Gesellschaft gegenseitigen Kredits	—	—	9.829
15	Darlehnsfond der estländischen Ritterschaft	—	—	6.950
17	Kontokorrent des Darlehnsfonds beim Brennereiveren Rosen & Ko.	—	—	2.295
20	Anleihen an die Telephonvereine	—	—	2.079
22	Kassa-Konto: Saldo in barem Gelde	—	—	84
	Summa	—	—	22.670

Konto.

im Neben- schaftsbericht	Passiva	1. Januar 1905		1. Januar 1908	
		Mbl.	Kop.	Mbl.	Kop.
		14	Krugsentschädigungsgelder	—	—
15	Darlehnsfonds der estländischen Ritterschaft	—	—	8.900	—
16	Reservekapital des Darlehnsfonds	—	—	345	79
19	Telephonbeiträge	—	—	4.208	22
24	Kapital-Konto	—	—	8.982	26
	Summa	—	—	22.670	10

2. Bilanz der Lebensfelder.

Die nicht rechtlich in den Bilanzbestimmungen eingeschätzten Lebensfelder wurden auf das Konto „Bilanz der Lebensfelder“ verbucht. Inwieweit sich einzelne Bestandteile der Bilanz der Wirtschaft in drei Bestimmungen werden können, ist durch die Bilanz der Wirtschaft als Wirtschaft der Landwirtschaft eingestellt.

Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft ist in dem Neben- und Hauptberichtsbericht für den ersten Januar 1905 bezogen Blatt 26 und 27 veröffentlicht. Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft für den ersten Januar 1908 ist in dem Neben- und Hauptberichtsbericht für den ersten Januar 1908 bezogen Blatt 26 und 27 veröffentlicht.

Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft für den ersten Januar 1905 betrug Mbl. 157.889, Kop. 70.194. Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft für den ersten Januar 1908 betrug Mbl. 150.236, Kop. 70.217.

Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft für den ersten Januar 1905 betrug Mbl. 157.889, Kop. 70.194. Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft für den ersten Januar 1908 betrug Mbl. 150.236, Kop. 70.217.

Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft für den ersten Januar 1905 betrug Mbl. 157.889, Kop. 70.194. Die Bilanz der Wirtschaft der Landwirtschaft für den ersten Januar 1908 betrug Mbl. 150.236, Kop. 70.217.

III. Landschaftskasse.

1. Ladengelder.

Zu den Ladengeldern der III. Abteilung der Ritterkasse, der Landschaftskasse, haben sämtliche Grundeigentümer, sowohl die Groß- als auch die Kleingrundbesitzer ihren Steuerhaken entsprechend gleichmäßig beizusteuern. Der Landtag beschloß im Januar 1905 von jedem Steuerhaken 18 Rbl. zu erheben. Eine Teilung der Landesabgaben in Ladengelder- und in Postfouragezahlungen fand nicht mehr statt, nachdem der Herr Gouverneur im Schreiben vom 3. Februar 1905 sub № 45 erklärt hatte, daß seinerseits keine Hindernisse vorliegen, jene Summen ohne getrennte Angaben der betreffenden Summen zu erheben.

Die Anzahl sämtlicher Steuerhaken betrug nach Ausrechnung der Landessteuerverkommission

Im März 1905 für die Höfe mit den nicht abgeteilten Bauerstellen	8875,73	Hafen	
für die von den Höfen abgeteilten Bauerstellen:	4067,32	"	12943,05 Hafen
Im September 1907 für die Höfe mit den nicht abgeteilten Bauerstellen:	8699,27	Hafen	
für die von den Höfen abgeteilten Bauerstellen:	4254,28	"	12953,55 Hafen

Ladengelder waren zu erheben:

	für die Höfe	für die Bauerstellen	in Summa
1905	159.388 R. 32 K.	73.582 R. 47 K.	232.970 R. 79 K.
1906	157.889 " 73 "	75.108 " 69 "	232.998 " 42 "
1907	156.856 " 17 "	76.217 " 40 "	233.073 " 57 "
in Summa	474.134 R. 22 K.	224.908 R. 56 K.	699.042 R. 78 K.

2. Restanz der Ladengelder.

Die nicht rechtzeitig zu den Zahlungsterminen eingezahlten Ladengelder wurden auf das Konto „Restanz der Ladengelder“ verbucht.

Bei der Teilung der Ritterkasse in drei Abteilungen wurden sämtliche Restanzen, sowohl der Höfe als auch der Bauerstellen als Aktivum der Landschaftskasse eingestellt.

	Höfe		Bauerstellen		Summa	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Am ersten Januar 1905 betragen die Ladengelderrestanzen	4.290	96	7.406	08	11.697	04
Von d. Konto d. Ladengelder wurden übertragen 1905	12.928	86	21.504	51	34.433	37
" 1906	10.741	68	20.262	06	31.003	74
" 1907	10.466	19	22.287	78	32.753	97
Summa:	38.427	69	71.460	43	109.888	12

		Höfe		Bauerstellen		Summa	
		Nbl.	R.	Nbl.	R.	Nbl.	R.
Restanzen wurden bezahlt	1905	9.550	17	12.535	03	22.085	20
	1906	14.442	96	25.518	55	39.961	51
	1907	9.051	78	20.186	49	29.238	27
Auf Verlustkonto wurden gebucht . .		7	62	—	42	8	04
Bestand der Restanzen am 1. Januar							
1908		5.375	16	13.219	94	18.595	10
Summa:		38.427	69	71.460	43	109.888	12

Pöngelder für verspätete Einzahlungen wurden im ganzen Triennium erhoben:
 von den Höfen: 1.888 R. 26 R. durchschnittlich i. J. 629 R. 42 R.
 von d. Bauerstellen: 3.318 „ 04 „ „ „ 1.106 „ 01 „
 in Summa: 5.206 R. 30 R.

Somit wurden an Pöngeldern für verspätete Ladengelderzahlungen für Höfe und Bauerstellen zusammen im Durchschnitt jährlich 1735 Nbl. 43 Kop. eingezahlt und auf Gewinn-Konto verbucht.

Aus obiger Zusammenstellung ersehen Sie, meine Herren, wie unpräzise die Einzahlung der Ladengelder vor sich geht. Die auf Restanz verbuchten Summen betragen nach Abzug des Saldos vom 1. Jan. 1905 bei den Höfen 7,2%, bei den Bauerstellen 28,5% der zu entrichtenden Ladengelder. Die enorme Höhe der zu buchenden Restanzen erfordert im Hinblick darauf, daß die Beträge von jeder Bauerstelle nach den Jahresterminen und Polizeidistrikten geordnet gebucht werden müssen, eine ganz besonders zeitraubende sorgfältige Arbeit, damit die Restanzlisten mit den in den Hauptbüchern vorgeführten Summen genau miteinander stimmen.

3. Restanz der Postfouragegelder.

Am 1. Januar 1905 betrug die Restanz der Postfouragegelder
 für die Höfe: 2.145 R. 48 R.
 für d. Bauerstellen: 3.829 „ 91 „
 in Summa: 5.975 R. 39 R.

Abgezahlt resp. auf Verlust-Konto gebucht wurden während des Trienniums:

von den Höfen: 2.085 R. 36 R.
 v. d. Bauerstell.: 3.374 „ 22 „ 5.459 R. 58 R.

Somit verblieben zum
 1. Januar 1908 noch an
 Postfourage-Restanzen der
 Höfe: 60 R. 12 R.
 der Bauerstellen: 455 „ 69 „ 515 R. 81 R.
 in Summa 5.975 R. 39 R.

Der Betrag der erhobenen Pöngelder belief sich im Triennium für die Höfe auf 235 Nbl. 96 Kop. und für die Bauerstellen auf 727 Nbl. 88 Kop. — zusammen auf 963 Nbl. 84 Kop. und durchschnittlich für jedes Jahr auf 321 Nbl. 28 Kop., welche auf Gewinn-Konto gebucht wurden.

4. Brückenfontingente.

Die unter Garantie der Ritterschaft den Brückenfontingenten gewährten Darlehne betragen am 1. Januar 1905

für die Hirrosche Brücke	1.861 Rbl. 92 Kop.
" " Koeralogsche "	839 " 17 "
in Summa:	2.701 Rbl. 09 Kop.

Diese Darlehne wurden im Jahre 1906 getilgt.

5. Restanz der Brückenfontingente.

Die Restanzen der Brückenfontingente betragen am 1. Januar 1905: 4.472 R. 19 K. und zum 1. Januar 1908: 4.814 Rbl. 10 Kop., haben sich somit im Triennium um 341 Rbl. 91 Kop. vermehrt:

Die Restanzen der Brückenfontingente sind zwar als ein Aktivum der Landschaftskasse vorgeführt. Der Eingang derselben erscheint aber als sehr zweifelhaft, da eine freiwillige Liquidation dieser Posten seitens der schuldenden Bauerngemeinden nicht zu erwarten ist und eine gerichtliche Beitreibung nicht zu erwirken sein wird.

6. Post- und Verkehrswesen.

Für die Ausgaben für das Post- und Verkehrswesen waren in das Budget des Trienniums 1905/07 im ganzen 48,691 Rbl. 81 Kop. eingestellt worden. Die von der Postverwaltung einzuzahlenden Progongelder sollten 3.651 Rbl. 06 Kop. betragen, somit sollten die Unkosten für das Post- und Verkehrswesen 45.040 Rbl. 75 Kop. ausmachen.

Verausgabt wurden 1905	43.581 Rbl. 01 Kop.
abzüglich der von der Postverwaltung eingezahlten Progongelder	2.784 " 21 " 40.796 Rbl. 80 Kop.
1906 wurden verausgabt	44.747 Rbl. 23 Kop.
abzüglich der von der Postverwaltung eingezahlten Progongelder	2.743 " 85 " 42.003 " 38 "
1907 wurden verausgabt	44.910 Rbl. 77 Kop.
abzüglich der von der Postverwaltung eingezahlten Progongelder und einer Zurückzahlung eines zu viel bezahlten Ausgabe-Postens vom Jahre 1906	3.146 " 02 " 41.764 " 75 "

Summa im ganzen Triennium 124.564 Rbl. 93 Kop. was der Gesamtsumme der budgetmäßig erwähnten Unkosten von 135.122 Rbl. 25 Kop. gegenüber eine Ersparnis von 10.557 Rbl. 32 Kop. und für jedes einzelne Jahr des Trienniums eine Ersparnis von 3.519 Rbl. 11 Kop. ergibt. Diese Ersparnisse wurden im wesentlichen dadurch erzielt, daß bei der Eröffnung der Reval-Hapsaler Eisenbahn der Posttrakt Reval-Hapsal und die Beförderung der Briefpost auf derselben aufhörte, weswegen die Station Friedrichshof eingehen und der Pferdebestand der Stationen Regel, Liva, Nisti und Hapsal verringert werden konnte, wodurch die Fourage-Zahlungen für 42 Pferde fortfielen, die Zahlung für die einzelnen zu haltenden Pferde indeß meist erhöht wurde. Zu Reparaturen der Stationsgebäude

waren jährlich 1.000 Rbl. ausgeworfen worden, während jährlich durchschnittlich nur 547 Rbl. 59 Kop. und im ganzen Triennium nur 1.642 Rbl. 77 Kop. verausgabt wurden.

Diesen Ersparnissen stehen mehrfache Zubewilligungen gegenüber, welche der ritterschaftliche Ausschuß für das Postwesen zu machen gezwungen war. Derselbe bewilligte im Juni 1905 eine Mietzahlung für die Stationsgebäude in Helterma im Betrage von 300 Rbl.

	und im Juni 1906 für die Kertelsche Stationsmiete	100	"
im Juni 06	eine Erhöhung der Miete für Rappel v. 300 auf 350 R.	50	"
"	" " " " " " " " Arrawette v. 300 auf 375 R.	75	"
" Dez. 06	" " " " " " " " Wefenberg v. 400 auf 720 R.	320	"
" Sept. 07	" " " " " " " " Leal v. 300 auf 400 R.	100	"
"	" " " " " " " " Regel v. 300 auf 400 R.	100	"

Für das Abholen der Post von den Bahnhöfen der Reval-Gapsaler Eisenbahn bewilligte der ritterschaftliche Ausschuß den Stationshaltern zu Liwa und Risti je 180 Rbl. und zu Gapsal 200 Rbl. jährlich (cf. R. A. vom Juni 1905, Sept. 1905 und Juni 1906).

Nachstehende Veränderungen der Pferdebestände auf den Stationen wurden vom ritterschaftlichen Ausschuß beschlossen:

im März 1905	für Liwa: Herabsetzung des Pferdebestandes von 32 auf 20 bei Erhöhung der Zahlung pro Pferd von 70 auf 80 Rbl.,
" " "	für Risti: Herabsetzung des Pferdebestandes von 30 auf 20 bei Erhöhung der Zahlung pro Pferd von 75 auf 80 Rbl.,
" " "	für Gapsal: Herabsetzung des Pferdebestandes von 16 auf 12 ohne Erhöhung der Zahlung,
" " "	für Regel: Herabsetzung des Pferdebestandes von 24 auf 20 ohne Erhöhung der Zahlung,
" Juni "	für Wefenberg: Erhöhung des Pferdebestandes während der Sommermonate von 30 auf 38 Pferde mit einer Gesamtzahlung von 200 Rbl.,
" Sept. "	für Turpel: Erhöhung des Pferdebestandes von 16 auf 20 Pferde,
" Dez. 1906	Herabsetzung des Pferdebestandes von Taps von 18 auf 16 und Erhöhung der Zahlung pro Pferd von 65 auf 80 Rbl.,
" " "	Herabsetzung des Pferdebestandes von Ristik von 20 auf 16 bei Erhöhung der Zahlung pro Pferd von 65 auf 85 Rbl.

Der Landtag vom Juni 1907 hatte beliebt, den Etat der Poststation Leal von 20 auf 24 Pferde zu erhöhen.

Dem Regelschen Stationshalter bewilligte der ritterschaftliche Ausschuß im März 1906 eine Erhöhung der Zahlung pro Pferd von 65 auf 75 Rbl. und dem Arrawetteschen Stationshalter im Juni 1906 eine Erhöhung dieser Zahlung von 75 auf 85 Rbl.

An das zur Deckung der Revolutionschäden vom Dezember 1905 beim estl. gegenseitigen Feuerversicherungsverein gegründete Zins- und Amortisationskapital habe ich den auf die versicherten Stationsgebäude entfallenden Anteil als einmalige Ablösungszahlung im Betrage von 674 Rbl. 16 Kop. abführen lassen.

Die Affekuranzen der Stationsgebäude waren im Budget mit 250 Rbl. 38 Kop. veranschlagt worden. Trotz des Fortfalls der Versicherung der verkauften Stationsgebäude von Friedrichshof mußten zufolge Erhöhung der Affekuranzen um 25% in den Jahren 1906 und 1907 für dieselben 288 Rbl. 79 Kop. gezahlt werden.

Beim Ausbruch des Post- und Telegraphenstreiks habe ich im Herbst 1905 im Einvernehmen mit der Postverwaltung die Beförderung der Briefpost von Reval nach Narva und von Reval nach Hapsal mit Postpferden und mit Zuhilfenahme von Privatpferden der an den interimistischen Posttrakten belegenen Herren Gutsbesitzer ins Leben gerufen, wodurch die völlige Stockung des Verkehrs während der Streifzeit einigermaßen gehoben wurde. Die Unkosten, die diese Maßregel verursachte, sind den Stationshaltern und den Herren Gutsbesitzern durch Vermittelung der ritterschaftlichen Vertretung seitens der Reichs-Postverwaltung in vollem Betrage ersetzt worden.

Im Juni 1906 bewilligte der ritt. Ausschuß dem Wesenbergischen Stationshalter 343 Rbl. 35 Kop. und dem Kegelschen Stationshalter 37 Rbl. als Entschädigung für zu wenig berechnete Progon bei der Benutzung von Postpferden seitens des Militärs. Diese beiden Posten sind zwar hier gebucht, gehören ihrem Wesen nach aber eigentlich in das Konto „Ausgaben für das zur Unterdrückung der Unruhen abkommandierte Militär.“

Zufolge der hohen Hafer- und Heupreise und zufolge der allgemeinen Teuerung sah sich ein großer Teil der Stationshalter veranlaßt, um eine Erhöhung der Fournage-Gelder zu petitionieren. Der ritterschaftliche Ausschuß, dem ich diese Gesuche vorgelegt habe, hat diese Materie zurückgestellt und dem Landtage überwiesen, da er die Verantwortung für größere Bewilligungen kurz vor Eröffnung desselben nicht übernehmen zu können glaubte.

7. Postliquidationskonto.

In dieses Konto wurden als transitorische Summen die Ausgaben der Landchaftskasse für Stempelbogen und Marken für die Stationskontrakte gebucht. Die gemachten Auslagen sind der Kasse in vollem Betrage refundiert worden. Die in der Bilanz am 1. Januar vorgeführte Schuld des Heltermaschen Stationshalters im Betrage von 300 Rbl. wurde von demselben beglichen.

8. Ritterschaftskanzlei.

Der budgetmäßige Voranschlag hatte für die Bedürfnisse der Ritterschaftskanzlei eine jährliche Ausgabe von 10835 Rbl. in Aussicht genommen. Diese Ausgaben sind jedoch in jedem Jahre des Trienniums sehr viel höher gewesen, denn es wurden sub Konto „Ritterschaftskanzlei“ verausgabt:

1905	15.437 Rbl. 86 Kop.
1906	14.789 „ 22 „
1907	12.919 „ 32 „

in Summa: 43.146 Rbl. 40 Kop., d. h. durchschnittlich im Jahr 14.382 Rbl. 13 Kop. — Die Mehrkosten der Kanzlei sind dadurch hervorgerufen worden, daß extra zu besoldende Hilfskräfte angestellt werden mußten, die Kosten für Drucksachen und Kanzleimaterial der Arbeit entsprechend wuchsen und ein Lokal zum Empfang der bäuerlichen Ladengelder, der nach Eröffnung der Domschule dort nicht mehr stattfinden konnte, gemietet werden mußte. Sie bilden einen Maßstab für die von der Kanzlei zu bewältigende Arbeitslast, die von den vorhandenen Kanzleifräften nicht bewältigt und die zu Beginn des Trienniums nicht vorhergesehen werden konnte.

So erforderte die Geschäftsführung in Angelegenheiten der Versorgung der Familien der einberufenen Reservisten und die Vorarbeiten zu den Reichsdumawahlen und die Bearbeitung der Enquête über die kirchlichen Intraden die Anstellung zweier Beamten mit je 900 Rbl. Gehalt. Für die Aushilfe bei Führung der Kassa- u. Hauptbücher, die vom Dekonomiesekretären nach der Kassenteilung nicht mehr allein geleistet werden konnte, wurden jährlich 300 Rbl. gezahlt. Schließlich mußten die Empfangsbücher, Quittungen und Restanzlisten, welche letztere einen enormen Umfang erreicht hatten, von angemieteten Hilfsarbeitern geschrieben werden. Die Kosten einer estnischen Publikation des Budgets und wichtigere Beschlüsse des Landtages und des ritterschaftlichen Ausschusses haben ebenfalls zur Erhöhung der Druck- und Kanzleikosten nicht unwesentlich beigetragen. Schließlich wurden manche Kanzleiausgaben für die Landeswege- und für die Sanitätskommission in das Konto „Ritterschaftskanzlei“ eingebucht, da eine genaue Auseinanderhaltung der Ausgabeposten für die einzelnen Verwaltungsbranchen nicht immer durchführbar war.

Statt des vakanten Postens eines zweiten Gehilfen des Expeditors waren im verfloßenen Triennium zwei Damen als Hilfsarbeiterinnen angestellt.

Eine irrtümlich im Jahre 1906 als Ausgabe der Landschaftskasse gebuchte Zahlung von 100 Rbl. für Archivzwecke wurde derselben seitens der Korpsskasse per Konto „Extraordinäre Einnahmen“ i. J. 1907 wiedererstattet.

9. Landessteuerkommission.

Für die Landessteuerkommission waren die Unkosten im Budget mit 6320 Rbl. vorgesehen worden. Da die jährlichen Ausgaben für dasselbe nur 6065 Rbl. 78 Kop. im Durchschnitt betragen, so wurden hier jährlich 254 Rbl. 22 Kop. und im ganzen Triennium 762 Rbl. 66 Kop. Ersparnisse gemacht.

10. Landeswegekommission.

Die Auszahlungen für die Landeswegekommission betragen jährlich im Durchschnitt 7187 Rbl. 80 Kop. statt der 7200 Rbl., welche budgetmäßig vorgesehen waren. Es ist hier somit eine kleine Ersparnis gemacht worden.

11. Diverse Ausgaben.

Die für Diverse Ausgaben im Budget vorgesehenen Ausgaben sind alljährlich bedeutend überschritten worden, weil die Zahlungen für angemietete Diener und Türsteher, während der vielen Landtage dieses Trienniums und während der Zahlungstermine in der Ritterschaftskanzlei und im Saale der Domgilde, wo die Bauerzahlungen entgegengenommen wurden, ebenso die Ausgaben für Postporto, Telegramme und Estafetten, sich bedeutend höher herausstellten, als angenommen wurde. Hierbei fallen namentlich die vielen Estafetten und Telegramme während des Eisenbahn- und Poststreiks und während der Dezemberunruhen schwer ins Gewicht. Hiermit erklärt sich der Umstand, daß statt der im Budget eingestellten 300 Rbl. jährlich im Durchschnitt 605 Rbl. 30 Kop. für die eben erwähnten Zwecke ausgegeben wurden.

12. Polizeilokale.

Während die Quartier- und Fahrgelder den Kreischefs und deren Gehilfen dem Budgetvoranschlage gemäß ausgezahlt wurden, sind die Quartiergelder der Urjadniks nur für das Jahr 1905 in die Kentei übergeführt worden.

Aus den mir zur Beschaffung von Arrestlokalen der jüngeren Kreischefgehilfen zur Disposition gestellten 1.200 Rbl. habe ich während des Trienniums nur 1.610 Rbl. verausgabt, somit 1.990 Rbl. im ganzen erspart.

Die Zahlungen für die den jüngeren Kreischefgehilfen angemieteten Amtsquartiere in Wesenberg, Uniküll und Leal sind seitens der Landschaftskasse im budgetmäßigen Betrage geleistet worden, außer für das Haus in Leal, dessen Mietkontrakt vor Ablauf der Kontraktzeit aufgelöst werden konnte, wodurch wir 200 Rbl. erspart hätten, wenn nicht die gleiche Summe bei der Weitervermietung in Fortfall gekommen wäre. Eine schuldig gebliebene Miete ist mit 75 Rbl. auf das Konto „Diverse Debitores“ übergeführt. Nachdem zum Schluß des Jahres 1907 der Mietkontrakt für das Monkwicz'sche Haus in Wesenberg infolge Verkaufs des Hauses aufgelöst und der Rest der Miete für das Wohnhaus in Uniküll per I. Hälfte 1908 im Dezember 1907 ausgezahlt worden war, sind die Mietkontrakte sämtlicher für Polizeizwecke gemieteter Häuser abgelaufen resp. aufgelöst worden.

Eine im Budget nicht vorgesehene Ausgabe hat die Landschaftskasse für die Beförderung der Landwächter leisten müssen, welche Prästände das Land nach den Gesetzen vom 5. Mai 1901 und vom 29. Dezember 1905 zu tragen hat. Hieraus erwuchsen der Kasse im Jahre 1906 — 54 Rbl. 34 Kop. — 1907 — 331 Rbl. 69 Kop. an Ausgaben.

Statt der im Budget vorgesehenen Zahlung von 22.210 Rbl. sind für Polizeibehörden und Polizeilokale jährlich im Durchschnitt nur 19.235 Rbl. 34 Kop. verausgabt worden. Für die Mieten der Häuser in Leal, Wesenberg und Uniküll sollten 800 Rbl. eingehen; eingekommen sind dagegen jährlich im Durchschnitt 683 Rbl. 33 Kop. Die ganze Ersparnis an Ausgaben betrifft somit hier jährlich im Durchschnitt 2.807 Rbl. 99 Kop.

13. Untersuchungsrichter.

Nachdem im Jahre 1906 die Zahl der Untersuchungsrichter von 10 auf 12 erhöht worden war und der ritterschaftliche Ausschuß im März 1906 sich damit einverstanden erklärt, daß für die beiden neuen Untersuchungsrichter dieselben Beträge ausgezahlt werden sollten, wie den bisherigen, so erhöhten sich die Zahlungen von den 1905 budgetmäßig vorgesehenen und ausgezahlten 10250 Rbl. im Jahre 1906 auf 11999 Rbl. 66 Kop. und im Jahre 1907 auf 12250 Rbl. Im ganzen Triennium sind somit 3749 Rbl. 66 Kop. mehr als vorgesehen verausgabt worden.

14. Diäten den Regierungsbeamten.

An Diäten den Regierungsbeamten zu Abkommandierungen ins Gouvernement sind 1905 — 62 Rbl. 40 Kop., 1906 und 1907 aber gar keine Summen ausgezahlt worden. Im Budget war eine jährliche Zahlung von 250 Rbl. vorgesehen. Die jährliche Ersparnis beträgt hier darnach 229 Rbl. 20 Kop.

15. Gefängniswesen.

Weil die Ritter- und Landschaft erst in zweiter Linie bei nachgewiesener Zahlungsunfähigkeit der Stadt Reval und diese in erster Linie die Beheizung und Beleuchtung des Schloß- und Strafgefängnisses zu prästieren hatte, war bereits im Triennium vorher die Holzlieferung an diese Gefängnisse sistiert worden. Der Betrag der per 1904 und pränumerando per 1905 gemachten Lieferungen war, da sie gemäß Beschluß des ritt. Ausschusses vom Dezember 1903 nur vorbehältlich der Refundierung der Unkosten geschehen waren, mit 7815 Rbl. 19 Kop. in das Activum der Landschaftskasse zum 1. Januar 1905 aufgenommen. Hierzu kam noch der Betrag einer im Jahre 1904 unbeglichen gebliebenen Rechnung für Holz- und Petroleumlieferungen, die geleistet worden waren, um nicht die Gefängnisse vor Klärung der Angelegenheit unversorgt zu lassen. Somit war unser Activum im Konto „Gefängniswesen“ auf 9022 Rbl. 61 Kop. angewachsen, welcher Betrag noch zum 1. Januar 1908 vorgeführt werden mußte, da die Stadtverwaltung, an die ich mich wegen Rückzahlung der von der Ritter- und Landschaft ausgelegten Summen wandte, ihre Schuld an uns bis heute noch nicht beglichen und mir auch keine Antwort auf meine Anfrage erteilt hat.

Die gesetzlich normierte Beisteuer der Landschaft für die Befoldung der Beamten zweier Gefängnisse im Betrage von 11697 Rbl. ist in die Reichsrentei alljährlich in vorgesehener Höhe eingezahlt worden.

16. Wehrpflichtskommissionen.

Bis auf eine Erhöhung der Mietgelder für das Lokal der Gapsalschen Wehrpflichtskommission im Jahre 1907 um 50 Rbl. (Beschluß d. ritt. Ausschusses vom Januar 1907), sind alle Zahlungen für die Wehrpflichtskommissionen im budgetmäßigen Umfange geleistet worden, und zwar 1905 und 1907 mit 5432 Rbl. und 1907 mit 5482 Rbl.

17. Veterinärwesen.

In das Budget des Trienniums 1905/07 waren die Ausgaben für das Veterinärwesen in der vom Gesetz vom Juni 1902 vorgesehenen Höhe eingestellt worden, während bis zur Einführung dieses auf die Ostseeprovinzen bisher noch nicht ausgedehnten Gesetzes, einige Ersparnisse an den Gehältern der Kreisveterinäre und Feldscher und an Kanzleigeldern der Veterinäre gemacht werden sollten. Es erwies sich indes als erforderlich schon vor Einführung des erwähnten Gesetzes, die Gagen der 4 Kreisveterinäre von je 700 Rbl. auf je 1000 Rbl. zu erhöhen (Landtag vom Juni 1905), einen Distriktveterinären für Leal mit einem Gehalte von ebenfalls 1000 Rbl. (ritt. Aussch. v. Juni 1907) und einen dritten Feldscher mit 240 Rbl. Gehalt anzustellen, welcher in Regel seinen Wohnsitz haben sollte (cf. Beschlüsse des ritt. Ausschusses vom April 1906.)

Die vom ritterschaftlichen Aussch. im Juni 1907 beschlossene Zuschußzahlung von 600 Rbl. für die Gagierung eines Distriktveterinären in Hungerburg kam nicht zur Auszahlung, da sich keine geeignete Persönlichkeit für die Besetzung dieses Postens gemeldet hatte. Anlässlich des Auftretens des Milzbrandes resp. der Wildseuche mußten nachstehende Entschädigungszahlungen der bestehenden Verbindlichen Verordnung

und den Beschlüssen des ritterschaftlichen Ausschusses vom Juni 1907 entsprechend geleistet werden.

	1905	1906	1907	Summe in 3 Jahren.	durchschnittl. jährlich.
Für vernichtete Felle	419,30 R.	305,30 R.	347,60 R.	1072,20 R.	357,40 R.
Für vernichtete Gegenstände . . .	91,75 "	27,10 "	117,60 "	236,45 "	78,82 "
Für Desinfektionsmittel resp. Arbeitstage . . .	472,70 "	342,10 "	380,85 "	1195,65 "	398,55 "
	983,75 R.	674,50 R.	846,05 R.	2504,30 R.	834,77 R.

Die Unkosten beim Auftreten der Maulseuche betragen im Jahre 1905 für vernichtete Gegenstände 17 Rbl. für Desinfektionsmittel 41 Rbl. 80 Kop.

Sehr bedeutende Unkosten verursachte das Auftreten der Lungenseuche in Bierland und Jerwen, dieselben betragen, nachdem der ritterschaftliche Ausschuss die Mittel zur Bestreitung derselben bewilligt hatte (cf. Beschlüsse des ritterschaftlichen Ausschusses v. März und Oktober 1907).

Gehalt eines Veterinärs	250 Rbl. — Kop.
Fahrgelder und Diäten demselben und dem Feldscher	253 " 77 "
Desinfektionsmittel	66 " 70 "
Entschädigungen für obligatorisch verkaufte, geschlachtete und getötete Tiere	2704 " — "
in Summa:	3274 Rbl. 47 Kop.

Die den Veterinären gezahlten Fahrgelder erreichten, zufolge des an vielen Orten namentlich in Harrien und der Bief auftretenden Milzbrandes und der Abkommandierung der Veterinäre bei eintretenden Vakanzten die recht ansehnliche Höhe von

1364 Rbl. 3 Kop. im Jahre 1905
1550 " 43 " " " 1906
1802 " 18 " " " 1907
4716 Rbl. 64 Kop.

im ganzen Triennium. Während im Budget hierfür nur 600 resp. 400 Rbl. vorgesehen waren, betragen die Fahrgelder jährlich im Durchschnitt 1572 Rbl. 21 Kop.

Ferner wurden verausgabt:

Für den Druck einer Broschüre betreffend den Kampf gegen den Milzbrand	41 Rbl. — Kop.
Für bakteriologische Untersuchungen (ritt. Ausschuss v. Nov. 1906)	210 " — "
Für die Anschaffung eines Mikroskops für den Lealschen Distriktsveterinär	155 " 08 "

Der mit 1.000 Rbl. eingestellte Kredit zur Bekämpfung des Rotlaufs bei Kindern ist nur mit 123 Rbl. 20 Kop. in Anspruch genommen worden.

Die für das Veterinärwesen verausgabten Summen betragen:

1905	6.327 Rbl. 58 Kop.
1906	7.114 " 93 "
1907	11.013 " 08 "

in Summa 24.455 Rbl. 59 Kop.

Trotz der hohen Zahlungen für die beim Auftreten des Milzbrandes und der Lungenseuche gezahlten Entschädigungen und der hohen Fahrtenrechnungen der Veterinäre wurden statt der im Budget eingestellten Summe von 10.600 Rbl. im Durchschnitt pro Jahr nur 8.151 Rbl. 86 Kop., also jährlich 2.448 Rbl. 14 Kop. weniger als angenommen worden war, verausgabt, und zwar dank dem Umstande, daß in den beiden ersten Jahren des Trienniums recht wesentliche Ersparnisse gemacht werden konnten.

18. Bewilligungen für kirchliche, öffentliche und wohltätige Zwecke.

A. Für kirchliche Zwecke waren im Budget 4.750 Rbl. vorgesehen worden.

Verausgabt wurden	1905 . . .	4.699 Rbl.	75 Kop.
	1906 . . .	4.693	22 "
	1907 . . .	4.844	69 "
	in Summa	14.237 Rbl.	66 Kop.,

durchschnittlich 4.745 Rbl. 89 Kop., fast genau dem Budgetvoranschlage entsprechend.

Eine Gehaltserhöhung dem Vorleser in den Gefängnissen von 100 auf 200 Rbl., welche der ritt. Ausschuß im März 1906 bewilligt hatte und 1906 und 1907 zur Auszahlung kam, wurde gedeckt durch die geringeren Gehaltsauszahlungen für die Pfarrvikare.

B. Zu öffentlichen und wohltätigen Zwecken hatte der Landtag im Januar 1905: 2.100 Rbl. ins Budget eingestellt und außerdem den ritterschaftlichen Ausschuß autorisiert, eventuell Mittel zur Anstellung von Instruktoren für die bäuerliche Landwirtschaft zu bewilligen, ohne daß hierfür eine Summe vorgesehen war. Im Dezember 1905 beschloß der ritterschaftliche Ausschuß diese auf 2.000 Rbl. festzusetzen und zugleich einen Kredit von 300 Rbl. für die Abhaltung von kulturtechnischen Vorträgen für den Kleingrundbesitzer zu genehmigen. Für ersteren Zweck, d. h. für die Instruktoren wurde verausgabt

	per 1906 . . .	300 Rbl.
	per 1907 . . .	2.000 "
für kulturtechnische Vorträge	per 1907 . . .	216 " 34 Kop.
von den vom Landtage 1905 bewilligten	500 Rbl.	
für die Hebung der bäuerlichen Landwirtschaft	und Prämierung bäuerlicher Exponate	
1905 bei Ausfall der landwirtschaftl. Ausstellung	250 "	
1906 bei gleichem Ausfall der Ausstellung	250 "	
1907 der volle bewilligte Betrag	500 "	

Das Damenkomitee zur Fürsorge für Gefängnisse erhielt vom ritterschaftlichen Ausschusse im April 1906 eine Zubewilligung von 100 Rbl. und wurden ihm 1905 200 Rbl. und 1906 und 1907 je 300 Rbl. jährlich angewiesen. Die Subventionen der Rettungsanstalt und der Korrekptionsanstalt für minderjährige Verbrecher wurden jährlich mit 600 resp. 500 Rbl. ausbezahlt.

Prämien für die Ausrottung von Wölfen sind nur im Jahre 1905 gezahlt worden im Gesamtbetrage von 6 Rbl., und zwar für einen alten und für einen jungen Wolf. Die im Budget vorgesehene Summe von 100 Rbl. jährlich hat sich somit als viel zu hoch angenommen erwiesen.

Die Ausgaben für öffentliche und wohltätige Zwecke betragen:

1905 . . .	1.656 Rbl. — Kop.
1906 . . .	1.800 " — "
1907 . . .	4.266 " 34 "
in Summa 7.722 Rbl. 34 Kop.,	

durchschnittlich jährlich 2.574 Rbl. 11 Kop. statt 2.100 Rbl. des Budgetvoranschlages, also 474 Rbl. 11 Kop. jährlich mehr als angenommen war.

19. Bewilligungen zu sanitären Zwecken. C. 81

Die zu sanitären Zwecken bewilligten Summen betragen inklusive die Ausgaben für das Leprosorium Kuda 67770 Rbl., d. h. 28,3% der gesamten Budgetausgaben. Obschon die einzelnen Ausgaben der Uebersicht wegen im Hauptbuch in separaten Kontos gebucht waren, so werde ich Ihnen, meine Herren, dieselben hier zusammenfassend darlegen:

I. Für die Subventionen an Krankenhäuser und Heilanstalten, für Unterstützung unbemittelter Augenkranker, für den Transport und die Behandlung der von tollen Hunden gebissenen Personen, Gehalt und Fahrgelder des Leproarztes, für die Miete des Sektionshauses, für den Unterhalt der Hebammenanstalt, für den Zuschuß zum Unterhalt von Geisteskranken in Seewald und endlich für die Subvention des chemisch-bakteriologischen Laboratoriums betrug die jährliche Bewilligung zusammen 23970 Rbl.

Für oben benannte Zwecke wurden verausgabt:

1905	20.225 Rbl. — Kop.
1906	22.568 " 32 "
1907	22.045 " 86 "
in Summa: 64.839 Rbl. 18 Kop.	

Abzüglich eines im Jahre 1907 für nicht verbrauchte Lymphe zurückbezahlten Betrages von 6 Rbl. 65 Kop. — 64.832 Rbl. 53 Kop. und jährlich im Durchschnitt 21.610 Rbl. 84 Kop. Der geringere Betrag der Ausgaben dem Budget gegenüber beträgt im Triennium 7077 Rbl. 48 Kop. und jährlich durchschnittlich 2359 Rbl. 16 Kop., und zwar weil die für das Wesenbergische und Weissensteinsche Stadthospital bewilligten Summen nicht in vollem Umfange erhoben wurden und weil die Ausgaben für die von tollen Hunden gebissenen Personen, für die Verpflegung bäuerlicher Patienten in Seewald und für die Knüpfersche Frauenklinik geringere waren, als im Budget angenommen war.

II. Der Kredit für Maßnahmen zur Vorbeugung von Epidemien betrug 1000 Rbl. pro Jahr. Derselbe wurde nur mit nachstehenden Beträgen in Anspruch genommen

für 1905 mit	847 Rbl. 61 Kop.
" 1906 "	703 " 85 "
" 1907 "	398 " 03 "
in Summa 1949 Rbl. 49 Kop.	

und im Durchschnitt jährlich 649 Rbl. 83 Kop. Die Ersparnis betrug im Triennium 1050 Rbl. 51 Kop. und per Jahr 350 Rbl. 17 Kop.

III. Die Organisation des Sanitätswesens konnte, da sie erst im Januar 1905 beschlossen war, naturgemäß nur ganz allmählich eingeführt werden. Der Landtag hatte solches vorgesehen und aus den in den ersten Jahren des Trienniums nicht zur Verwendung gelangenden Mitteln die Gewährung von Darlehen

zum Aufbau von Doktoraten in Aussicht genommen. Tatsächlich sind auch die zur Organisation des Sanitätswesens bewilligten 30.000 Rbl. in keinem der 3 Jahre des Trienniums verbraucht worden. Verausgabt wurden von den 30.000 Rbl.

	für 1905.		für 1906.		für 1907.	
Gehalte dem Geschäftsführer der Sanitätskommission	— R.	— R.	250 R.	— R.	500 R.	— R.
Miete des Geschäftslokals	— "	— "	50 "	— "	100 "	— "
Hilfsarbeiten	— "	— "	— "	— "	150 "	95 "
Kanzleimaterial u. Drucksachen	— "	— "	— "	— "	380 "	46 "
Porto, Inserate u. div. kleine Ausgaben	— "	— "	32 "	65 "	48 "	15 "
Chem. Expertisen	— "	— "	— "	— "	5 "	50 "
Lymphe zur Disposition der Sanitätskommission	— "	— "	— "	— "	562 "	02 "
Gehalt d. Sanitätsärzten	9.341 "	50 "	13.487 "	50 "	14.858 "	33 "
Subvention d. Arztverbänden	400 "	— "	1.875 "	— "	5.957 "	80 "
Hebammen und Pflegerinnen	268 "	75 "	1.325 "	— "	3.204 "	17 "

in Summa 10.010 R. 25 R. 17.020 R. 15 R. 25.767 R. 38 R.

und zusammen für 3 Jahre 52.797 Rbl. 78 Kop. gegen 90.000 Rbl., welche im Budget fürs Triennium bewilligt waren. Es wurden somit durchschnittlich 17.599 Rbl. 26 Kop. statt 30.000 Rbl. verausgabt und dabei sind jährlich 12.400 Rbl. 74 Kop. und im ganzen Triennium 37.202 Rbl. 22 Kop. weniger ausgegeben worden als veranschlagt war.

Ueber die Tätigkeit der Sanitätskommission und über die Wirkungen der erstrebten Organisation des Sanitätswesens hat Ihnen der Bericht der Sanitätskommission eingehend Aufschluß erteilt.

IV. Für das Leprosorium in Kuda waren bei Einstellung einer Einnahme von 200 Rbl. für die verpachteten Ländereien, an Ausgaben 13.000 Rbl. vorgesehen worden. An Einnahmen wurden während des Trienniums in der Landeskassenskasse verbucht:

	1905.		1906.		1907.		Summa.
	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R. K.
Für die Pacht für die Ländereien	200	—	200	—	200	—	600 —
Für den Unterhalt von Leprosorien, welche keinen estl. Bauer- gemeinden angehören	—	—	225	—	172	50	397 50
in Summa	200	—	425	—	372	50	997 50

An Ausgaben wurden während des Trienniums gebucht inkl. die Zahlung von 100 Rbl. an Zinsen für die Stackelbergische Stiftung:

	1905	13.000 Rbl. — Kop.
	1906	15.651 " 41 "
	1907	15.000 " — "
Summa	43.651 Rbl. 41 Kop.	
Ab die Einnahmen	997 " 50 "	
Betrag der Unkosten	42.653 Rbl. 91 Kop.	
Der Betrag der ins Budget eingestellten auf Verlustkonto zu buchenden Summe betrug	38.400 " — "	
Verbleibt als mehr ausgegebener Betrag fürs Triennium	4.253 Rbl. 91 Kop.	

was eine jährliche Mehrausgabe für das Leprosorium von 1.417 Rbl. 97 Kop. ergibt.

Der Wert der Gebäude und Ländereien von Ruda wurde zu Beginn des Trienniums mit 26.600 Rbl. ins Aktivum der Landschaftskasse eingestellt, während der Betrag der auf Ruda ingrossierten Schuld an die Stadelberg-Stiftung mit 6.600 Rbl. in das Passivum derselben Kasse kam. Zum 1. Januar 1908 sind die gleichen Summen in die Bilanz eingetragen. — Ueber die Verwaltung des Leprosoriums wird Ihnen das Kuratorium desselben Bericht erstatten.

20. Bewilligungen für Schulzwecke. D.

Die Ausgaben für Schulen und für Gratifikationen an die Schulmeister betragen:

1905 . . .	3.900 Rbl.
1906 . . .	4.025 "
1907 . . .	4.050 "
in Summa	11.975 Rbl.

während im Budget jährlich 3.900 Rbl. und
fürs Triennium 11.700 "
vorgesehen waren, somit sind im Triennium
mehr verausgabt worden 275 Rbl.

Die Mehrausgabe wurde dadurch hervorgerufen, daß der Landtag im Juni 1905 der von der Wackschen Gemeinde unterhaltenen Mädchenschule in Klein-Marien eine Jahressubvention von 250 Rbl. und der ritterschaftliche Ausschuß im September 1906 eine einmalige Unterstützung von 100 Rbl. zu Reparaturen der Schulgebäude in Allenküll bewilligte. Die mit 300 Rbl. jährlich veranschlagten Gratifikationen an die Schulmeister kamen nur mit nachstehenden Summen zur Auszahlung:

1905 . . .	50 Rbl.
1906 . . .	75 "
1907 . . .	200 "
in Summa	325 Rbl.

wodurch im Triennium 575 Rbl. erspart wurden.

21. Unterstützungen.

Außer einer vom ordentlichen Landtage bewilligten Subvention von 100 Rbl., die alljährlich gehoben wurde, beliebte der Landtag vom Juni 1905 einem ehemaligen Diener des efl. Konsistoriums eine einmalige Unterstützung von 100 Rbl. zu gewähren.

22. Pensionen.

Im Jahre 1905 wurden außer den in das Budget eingetragenen Pensionen, welche 500 Rbl. ausmachten, auch noch die im Budget irrthümlicher Weise nicht aufgenommene Pension der ehemaligen Vorsteherin der Blindenanstalt Fr. J. von Wistinghausen, die ihr der Landtag vom Juni 1902 bewilligt hatte, mit 150 Rbl. gehoben. Diese Pension wurde Fr. v. Wistinghausen auch 1906 und 1907 ausgezahlt. Nachdem nach dem Ableben des langjährigen Turpelschen Stationshalters dessen 100 Rbl. betragende Pension fortgefallen war, bewilligte der ritterschaftliche Ausschuß der Witwe desselben im Juni 1906 den halben Betrag von 50 Rbl.

Darnach wurden an Pensionen gezahlt:

1905 . . .	650 Rbl.
1906 . . .	600 "
1907 . . .	600 "

in Summa 1.850 Rbl.

also 350 Rbl. mehr als im Budget vorgesehen waren und im Durchschnitt jährlich 116 Rbl. 67 Kop. an Mehrzahlung.

23. Pensionsfonds der Landschaftskasse.

Der extraordinäre Landtag vom Juni 1905 hatte für die Beamten und Amtspersonen, welche etatmäßig aus der Ritterkasse Gehalte beziehen, ein Pensionsstatut bestätigt. Nach dem § 14 dieses Statuts sollte behufs Bildung eines Pensionsfonds jährlich ein Abzug von den Gehältern der Wahlbeamten im Betrage von 2% und von den Gehältern der vom Ritterschaftshauptmann Angestellten 1 $\frac{1}{2}$ % gemacht werden. Nachdem der ritterschaftliche Ausschuß im Dezember 1905 die bisher noch nicht festgestellten Etats der Beamten den Vorschlägen der Budgetkommission entsprechend fixiert und zugleich beschlossen hatte, vom 1. Januar 1906 an die Bestimmungen des Pensionsstatuts, die Gehaltsabzüge betreffend, in Kraft treten zu lassen, wurden die entsprechenden prozentualen Summen von den Gehältern zum Besten des Pensionsfonds einbehalten.

Die Abzüge von den Gehältern derjenigen Beamten, die ihre Gagen aus der Landschaftskasse bezogen, wurden, nachdem sie anfangs in einem allgemeinen Pensionsfonds eingebucht gewesen waren, aus diesem ausgeschieden und als „Pensionsfonds der Landschaftskasse“ in das Aktivum der Landschaftskasse eingetragen, während der nachbleibende Rest der Gehaltsabzüge der aus der Korpskasse Gehalt beziehenden Beamten, als „Pensionsfonds der Korpskasse“ in das Aktivum der Korpskasse aufgenommen wurde.

Zum Schluß des Jahres 1906 belief sich der Pensionsfonds der Landschaftskasse, der aus den Gehaltsabzügen gebildet war, auf

269 Rbl. 20 Kop.

hierzu Zinsen der Kontokorrenteinlagen der gegenseitigen Kreditgesellschaft . . . 3 " 90 " 273 Rbl. 10 Kop.

Im Jahre 1907 betragen die Gehaltsabzüge 265 Rbl. 90 Kop.

Zinsen der Kontokorrenteinlagen . . . 13 " 81 " 279 " 71 "

Betrag des als Aktivum der Landschaftskasse per 1. Januar 1908 vorgeführten Pensionsfonds der Landschaftskasse . . . 552 Rbl. 81 Kop.

24. Wertpapiere des Pensionsfonds der Landschaftskasse.

Nachdem die anfangs als Kontokorrenteinlage eingezahlten Kapitalien des Pensionsfonds der Landschaftskasse die Höhe von 500 Rbl. erreicht hatten, wurde dieser Betrag als 5% Jahreseinlage in der Bank der gegenseitigen Kreditgesellschaft deponiert. Die angelegten Werte des Pensionsfonds bestehen aus:

Kontokorrenteinlagen . . . 52 Rbl. 81 Kop.

und aus 5% Jahreseinlagen der gegen-

seit. Kreditgesellschaft . . . 500 " — "

Summa . . . 552 Rbl. 81 Kop.

Sie sind ein Gegenposten des Kontos „Pensionsfonds der Landschaftskasse“ und bilden ein Passivum der Landschaftskasse.

25. Alexanderstiftung.

Die zum Andenken an das 25-jährige Regierungsjubiläum Kaiser Alexander II. für die Invaliden des letzten Türkenkrieges gestifteten Pensionen wurden alljährlich dem Budget entsprechend an 18 Personen à 24 Rbl. mit 432 Rbl. ausgezahlt.

26. Die Häuser in Ampel und Jewe.

Die Werte der Gebäude in Ampel und Jewe wurden mit 4.400 resp. 2000 Rbl. zusammen mit 6.400 Rbl. bei der Kassenteilung in das Aktivum der Landschaftskasse aufgenommen und zum 1. Januar 1905 und 1. Januar 1908 als solches in der Bilanz vorgeführt.

Die im Budget vorgesehenen Ausgaben für die Gebäude sollten jährlich 235 Rbl. 4 Kop. betragen, während durchschnittlich im Jahre 257 Rbl. 2 Kop., also 21 Rbl. 98 Kop. mehr und im ganzen Triennium 65 Rbl. 94 Kop. mehr verausgabt wurde.

Der Grund zur Budgetüberschreitung liegt einerseits an der Erhöhung der Affekuranzzahlung von 35 Rbl. 04 Kop. auf 43 Rbl. 80 Kop. in den Jahren 1906 und 1907 und an den Mehrausgaben für notwendig gewordene Reparaturen der Ampelschen Gebäude. Sehr unregelmäßig sind die Mieten für die an jüngere Kreis-
chefgehilfen vermieteten Gebäude eingegangen.

Die Miete für die Ampelschen Häuser war auf jährlich 250 Rbl. festgesetzt und sollte derart liquidiert werden, daß die seitens der Landschaftskasse dem Kreis-
chefgehilfen zu zahlenden 180 Rbl. Quartiergelder einzubehalten und der Rest von 70 Rbl. bar einzuzahlen sei. Im Jahre 1905 ging die 1904 schuldig gebliebene Miete mit 70 Rbl. ein. Die Zahlungen pro 1905, 1906 u. 1907 sind alle trotz mehrfacher Korrespondenzen mit dem Kreis-
chef nicht geleistet worden und mit in Summa 210 Rbl. auf das Konto „Diverse Debitores“ übergeführt worden.

Die Verrechnung mit dem Kreis-
chefgehilfen, welcher die Jeweschen Gebäude gemietet hatte, sollte in gleicher Weise stattfinden, nur daß dieser eine Zuzahlung von nur 20 Rbl. zu leisten hatte.

Nachdem der ritterschaftliche Ausschuß das Gesuch des Wesenbergischen Kreis-
chefs um Erlass der Zuzahlungen abschlägig beschiedener hatte, gingen nach mehrfachen Korrespondenzen die Mietrestanzen, welche bereits auf das Konto „Diverse Debitores“ gebucht waren, per 1905 u. I. Hälfte 1906 mit 30 Rbl. ein, während die noch aus-
stehenden Mietzahlungen per II. Hälfte 1906 und per 1907 noch per 1. Januar 1908 mit 30 Rbl. als Forderung der Landschaftskasse im Konto „Diverse Debitores“ vorgeführt werden mußten.

27. Stationsgebäude und Inventar.

Auch die Werte der Stationsgebäude und das Stationsinventar wurden bei der Kassenteilung zum 1. Januar 1905 als Aktivum der Landschaftskasse mit 35.123 Rbl. 64 Kop. verzeichnet.

Im Laufe des Trienniums hat sich dieses Activum verringert durch die Abschreibung:

1) des Abtrages einer Schuld für d. Turpelsche Inventar	900 Rbl. — Kop.
2) des bezahlten Kaufpreises des mit Genehmigung des ritt. Ausschusses v. März 1905 verkauften Stationsgebäudes in Friedrichshof	1000 " — "
3) der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Taxwert d. Friedrichshoffschen Stationsgebäudes auf Verlustkonto	800 " — "
4) des Wertes der Brunnenpumpe in Friedrichshof	31 " 28 "
Summa d. Abschreibungen	2731 " 28 "

und betrug das Activum zum 1. Januar 1908 — 32392 Rbl. 36 Kop. Die Pacht für die zu der Poststation Taps gehörige Stelle Zuhani ist alljährlich mit 150 Rbl. richtig eingegangen.

Die Miete für das Postkomptoir in Rakke sollte jährlich 110 Rbl. betragen, dieselbe ist nur für das Jahr 1905 seitens der Postverwaltung mit 109 Rbl. 75 Kop. eingegangen, wobei 25 Kop. von derselben für die Uebersendung des Betrages abgezogen wurden. Später ist diese Miete nicht mehr bezahlt worden, weil das Postkomptoir anderweitig untergebracht wurde. Außer diesen budgetmäßigen Einnahmen flossen noch in die Landschaftskasse für die Vermietung der ehemaligen Stationsgebäude in Runafer und Söttküll 50 resp. 12 Rbl. ein.

28. Strafgelderkasse der Stationshalter.

Diese Kasse war laut Beschluß des Landtages vom Jahre 1902 zwecks Bildung eines Unterstützungsfonds für dimittierte Stationshalter und deren Witwen begründet und betrug am 1. Januar 1905 — 364 Rbl. 65 Kop. Diese Summe wurde in das Passivum der Landschaftskasse aufgenommen. Im Laufe des Trienniums wuchs dieser Fonds durch Straf gelder, welche den Stationshaltern für verschiedene Reglements widrigkeiten von mir auferlegt wurden, um 21 Rbl. und durch die Verzinsung der angelegten Werte um 48 Rbl. 11 Kop. an, so daß das Kapital desselben zum 1. Januar 1908 — 433 Rbl. 76 Kop. betrug.

29. Wertpapiere der Pensions- u. Unterstützungskasse der Stationshalter.

Die angelegten Werte der Pensions- und Unterstützungskasse der Stationshalter betragen

am 1. Januar 1905	364 Rbl. 65 Kop.
" 1. " 1908	433 " 76 "

Sie bilden als Gegenposten zum vorhergehenden Konto ein Activum der Landschaftskasse.

Die Werte sind angelegt in Jahreseinlagen der gegenseitigen Kreditgesellschaft 300 Rbl. — Kop.
und als Spareinlage der Estl. Leih- u. Spargesell. 133 " 76 "

30. Kasargenscher Brahm.

Das Saldo der Kasargenschen Brahmkasse betrug am 1. Januar 1905 — 330 Rbl. 97 Kop. Dasselbe wurde bei der Kassenteilung als Passivum der Landschaftskasse vorgeführt. Nachdem im Jahre 1906 der Erlös aus dem Verkauf des Kasargenschen Brahminventars und Brahmhauses, die nach Vollendung der Kasargenschen Brücke eines Zweckes entbehrten, mit 408 Rbl. und im Jahre 1907 von den Kontingentinhabern einige Restanzen der Unterhaltskosten des Brahms mit 16 Rbl. 48 Kop. eingezahlt worden waren, betrug das Saldo der Brahmkasse zum 1. Januar 1908 — 755 Rbl. 45 Kop.

31. Darlehne an die Arztverbände.

Der ordentliche Landtag vom Januar 1905 hatte in der Voraussicht, daß bei der allmählichen Einführung der neuen Organisation des Sanitätswesens nicht alle bewilligten Mittel zur Deckung der Unkosten verbraucht werden würden, beschlossen aus dem in den ersten Jahren nicht zur Verwendung gelangenden Teile des Kredits Darlehne zum Bau von Doktoraten auf dem flachen Lande zu erteilen.

Zufolge dieses Landtagsbeschlusses hat der Kusalsche Arztverband ein Darlehn von 4000 Rbl., der Arztverband von St. Johannis in Terwen 5000 Rbl. und der Werpelsche Arztverband ein Darlehn von 3000 Rbl. aus der Landschaftskasse erhalten, nachdem der ritterschaftliche Ausschuß im November und Dezember 1906 hierzu die Erlaubnis erteilte, der Sanitätskommission die Bestimmung der Zins- und Amortisationszahlungsbedingungen überlassend. Die Schulddokumente sind von den Teilhabern der betr. Arztverbände, welche die solidarische Haftpflicht übernommen haben, unterzeichnet und die Unterschriften notariell beglaubigt. Sämtliche Darlehne müssen bei gleicher jährlicher Zahlung und bei einer Verrentung zu 4% in 9 Jahren getilgt werden.

32. Konto Korpskasse.

Zum 1. Januar 1905 war der Betrag des Kaufpreises einer von der Ritterschaft zurückgekauften Meztaakenschen Bauerstelle, der im Dezember 1903 aus der damals noch ungeteilten Ritterkasse ausgezahlt worden war mit 4000 Rbl. in das Activum der Landschaftskasse eingestellt, da die Stelle selbst als Activum der Korpskasse angenommen wurde.

Diese 4000 Rbl., sowie 37700 Rbl., die die Korpskasse zeitweilig im März 1907 der Landschaftskasse entlieh, sind noch vor Schluß des Jahres 1907 in die Landschaftskasse zurückgefloßen. Den in den Kontoforrenten gezahlten Zinsen entsprechend, wurden für die Darlehne $3\frac{8}{10}\%$ an Zinsen berechnet und bezahlt. Die von der Korpskasse gezahlten Zinsen betragen 976 Rbl. 87 Kop.

33. Diverse Debitores.

1886 Rbl. 48 Kop., welche den Wert diverser den Buchhandlungen in Kommission übergebener Bücher ausmachten, wurden zum 1. Januar 1905 dem Activum der Landschaftskasse zugeschrieben.

Während des Trienniums wurden mehrfach die Mietrestanzen der jüngeren Kreischefgehilfen für die von ihnen gemieteten Quartiere in Ampel, Jeme und Wesenberg hier eingebucht und, nachdem sie teilweise bezahlt waren, wieder abgebucht.

Ferner ging durch dieses Konto eine Summe von 12.000 Rbl., welche die Korpskasse für kurze Zeit aus der Landschaftskasse entliehen hatte. Bei Liquidation der Schuld zahlte die Korpskasse 63 Rbl. 33 Kop. Zinsen, welche auf Gewinnkonto übertragen wurden. 250 Rbl. 89 Kop. wurden von den Buchhandlungen für verkaufte Bücher eingezahlt. Die Unkosten für Inserate und Quittungsmarken beim Verkauf der Bücher betragen 6 Rbl. 60 Kop., diese wurden auf Verlustkonto übertragen.

Zum 1. Januar 1908 betrug das Activum der Landschaftskasse im Konto „Diverse Debitores“ an Büchern bei den

Buchhändlern	1635 Rbl. 59 Kop.
und an Mietrestanzen d. jüngeren Kreisbeschäftigten	315 „ — „
in Summa:	1950 Rbl. 59 Kop.

34. Diverse Creditores.

Beim Beginn des Trienniums wurde das ganze Passivum der Ritterkasse, welches im Konto „Diverse Creditores“ gebucht war, auf die Landschaftskasse übergeführt. Dasselbe bestand aus div. kleinen zu viel eingezahlten oder eingesandten Beiträgen, die noch keine Erledigung hatten finden können 30 Rbl. 08 Kop.

und aus einem Darlehn, welches zur Bezahlung der Unterstützungen der Angehörigen der einberufenen Reservisten und für Deckung anderer allgemeinen Zwecken dienender Ausgaben und wegen Ausfalls an barem Gelde zufolge Steigerungen der Laden- und Postfou-
ragerestanzen aus der Vorschufkasse genommen worden war 50000 „ — „

Ex bibl. univ. Tart.

in Summa: 50030 Rbl. 08 Kop.

Im Jahre 1905 mußte die Landschaftskasse noch weitere Anleihen machen, um die großen Kosten, die ihr aus der Unterstützung der Angehörigen der Reservisten erwuchsen, bestreiten zu können. Sie entlieh daher aus der Vorschufkasse weitere 5000 Rbl., aus der Korpskasse 9000 Rbl. und aus den eingezahlten Krugsentschädigungsgeldern 30.000 Rbl. Diese neuen Anleihen konnten, nachdem ihr aus dem Ministerium des Innern 45800 Rbl. und aus dem Begebaukapital 100000 Rbl. als Darlehen angewiesen worden waren, zum größten Teil schon 1905 bezahlt und im Jahre 1906 vollständig liquidiert werden. An Zinsen für jene Darlehne hat die Landschaftskasse in dem Jahre 1905 und 1906 zusammen gezahlt:

der Vorschufkasse	1.687 Rbl. 10 Kop.
und der Korpskasse	143 „ 03 „
in Summa:	1.830 Rbl. 13 Kop.

Außer den eben erwähnten Darlehen wurden während des Trienniums einige am Schluß der betreffenden Rechnungsjahre nicht gehobene resp. nicht ausgezahlte budgetmäßig vorgesehene Summen als Debet der Landschaftskasse in diesem Konto gebucht. Bis auf einige kleine Posten, die als Teilbeträge zu zahlender Restanzen nicht erledigt werden konnten und daher hier vorgeführt wurden, sind alle Summen, die durch dieses Konto gingen, liquidiert worden.

Das Saldo dieses Kontos beträgt zum 1. Januar 1908 — 56 Rbl. 56 Kop.

35. Interimskonto.

Diverse Einzahlungen, deren Bestimmung zur Zeit ihrer Eingänge nicht bekannt war, wurden in das Interimskonto eingetragen. Zum 1. Januar 1905 hatten 94 Rbl. 77 Kop. noch nicht erledigt werden können. Diese wurden in das Passivum der Landschaftskasse eingestellt. Zum 1. Januar 1908 betrug das Debitsaldo des Interimskontos 108 Rbl. 43 Kop.

36. Transitsummen.

Während des Trienniums wurden mehrfach Geldbeträge in die Ritterkasse mit der Bestimmung der weiteren Uebermittlung, wem gehörig, eingezahlt. Alle transitorischen Eingänge wurden bald nach ihrer Einzahlung erledigt.

37. Wegebaukapital.

Am 1. Januar 1905 betrug das Saldo der zu Wegebauzwecken in die Ritterkasse eingezahlten Summen 3.315 Rbl. 73 Kop

Die Einzahlungen in die Landschaftskasse betragen:

1905	90.676 Rbl. — Kop.		
1906	68.223 " 04 "		
1907	106.000 " — "	264.899 " 04 "	
		Summa:	268.214 Rbl. 77 Kop.

Zu Wegebauzwecken wurden verausgabt:

1905	90.657 Rbl. 23 Kop.		
1906	61.791 " 04 "		
1907	112.908 " 96 "	265.357 " 23 "	

Es verblieb somit zum 1. Januar 1908 ein Saldo von 2.857 Rbl. 54 Kop. Dieses Saldo bildet ein Passivum der Landschaftskasse.

38. Darlehen des Ministeriums des Inneren zur Versorgung der Angehörigen einberufener Reservisten.

Da die Mittel zur Versorgung der Angehörigen einberufener Reservisten in der Landschaftskasse nicht vorhanden waren, so wandte ich mich wegen Erlangung derselben, nachdem der ritterschaftliche Ausschuß mich hierzu im August 1905 autorisiert hatte, an den Herrn Minister des Inneren, welcher mir zu diesem Zweck successive 45.800 Rbl., als unverzinsliches Darlehn durch die Hauptverwaltung für lokale Angelegenheiten anweisen ließ. Was die Rückerstattung dieses Kapitals betrifft, so habe ich durch Vermittelung des Gouverneurs an das Ministerium des Inneren am 27. Juni 1907 das Gesuch gerichtet, die Schuld völlig zu streichen. Da ich bisher noch keine Antwort von dem Herrn Minister erhalten habe, so mußte der aus dem Ministerium des Inneren der Landschaftskasse ausgezahlte Betrag von 45.800 Rbl. zum 1. Januar 1908 noch als Passivum vorgeführt werden, ich hoffe indessen, daß eine völlige Streichung der Schuld stattfinden wird.

39. Anleihe aus dem Wegebaukapital.

Der ordentliche Landtag vom Januar 1905 hatte mich dazu autorisiert zur Deckung der Unkosten für die Unterstützung der Angehörigen der einberufenen Reservisten eine Anleihe aus dem Wegebaukapitale im Betrage von 100.000 Rbl. mit einer Tilgungsfrist von 10 Jahren und einer Verzinsung von 3,8% aufzunehmen. Nachdem von dem Herrn Minister des Innern die Genehmigung zur Auszahlung des erbetenen Darlehns erteilt worden war, wurde die ganze Summe in mehreren Raten aus der Besonderen Session für Wegebauangelegenheiten der Gouvernements-Regierung der Landschaftskasse überwiesen.

Die postnumerando zu zahlenden Zinsen betragen: für 1906: 950 Rbl. und 1907: 3800 Rbl.

Die irrtümlich bei Auszahlung der ersten Raten des Darlehns pränumerando berechneten und einbehaltenen Zinsen wurden der Landschaftskasse nach Klarstellung der Zinszahlungstermine seitens der Besonderen Session für Wegebauangelegenheiten refundiert. Im März 1907 wurde der erste Kapitalabtrag im Betrage von 10.000 Rbl. geleistet. Die im Passivum eingestellte Schuld beträgt zum 1. Januar 1908 somit 90.000 Rbl.

40. Estl. Adelliger Güter-Kredit-Verein.

Das Darlehn, welches die Ritterschaft i. Z. beim Estl. Adl. Güter-Kredit-Verein für die Brückenbaukontingente kontrahiert hatte, betrug am 1. Januar 1905 noch 2701 Rbl. 09 Kop. Dasselbe ist im Jahre 1906 vollkommen getilgt worden.

41. Kontokorrenteinlagen in der Bank der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits.

Das Debetfaldo im Kontokorrent der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits betrug am 1. Januar 1905 — 11242 Rbl. 82 Kop., dasselbe entsprach annähernd den in das Aktivum der Landschaftskasse eingestellten Restanzen der Ladengelder und wurde daher dem Passivum dieser Kasse zugeschrieben.

Zum 1. Januar 1908 beläuft sich unser Kredit-Saldo im Kontokorrent der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits, welches ein Aktivum der Landschaftskasse bildet, auf 42882 Rbl. 83 Kop.

Für die Kontokorrenteinlagen wurden an Zinsen im ganzen Triennium berechnet 3634 R. 67 K.
wogegen im Girokonto beim Ueberziehen unseres Kontos
Zinsen zu zahlen waren 719 „ 01 „
Es konnten somit im ganzen Triennium für Kontokorrent-
Zinsen auf Gewinnkonto gebucht werden. 2915 R. 66 K.
was einen Jahresdurchschnitt von 971 R. 88 K. ergibt.

42. Jahreseinlagen in der Bank der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits.

Als die Kontokorrenteinlagen in der Bank der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits zufolge der gemachten Ersparnisse und zufolge der Aufnahme der Anleihe aus

dem Begebaukapital zu einer größeren Summe herangewachsen waren, ließ ich im Jahre 1906 40.000 Rbl. als Jahreseinlage umbuchen. Diese Maßregel konnte getroffen werden, weil man schon damals übersehen konnte, daß dieser Betrag zur Deckung der laufenden Ausgaben in absehbarer Zeit nicht nötig sein würde. Hierdurch sind der Landschaftskasse reichlichere Zinsen zugeflossen, als bei den Einlagen auf laufende Rechnung. Der Zinsfuß war anfangs $5\frac{1}{2}\%$, wurde aber im Jahre 1907 auf 5% herabgesetzt. An Zinsen liefen im Jahre 1907 — 1908 Rbl. ein.

Zum 1. Januar 1908 beträgt dieses Aktivum der Landschaftskasse, welches als ein Gegenposten zu der Schuld an das Begebaukapital angesehen werden kann — 40.000 Rbl.

43. Kredit zur Disposition des Ritterschaftshauptmanns zur Verstärkung des polizeilichen Schutzes auf dem flachen Lande.

Den mir zur Verstärkung des polizeilichen Schutzes auf dem flachen Lande zur Disposition gestellten Kredit von 6000 Rbl. habe ich mit nachstehenden Beträgen in Anspruch genommen:

1905 mit	5041 Rbl.	42 Kop.
1906 "	1050 "	34 "
1907 "	1956 "	60 "
	8048 Rbl.	36 Kop. jährlich im Durchschnitt

2682 Rbl. 79 Kop. Die Ersparnis bei Benutzung dieses fürs ganze Triennium 18.000 Rbl. ausmachenden Kredits beträgt somit pro Jahr 3317 Rbl. 21 Kop. und in Summa für drei Jahre 9951 Rbl. 64 Kop.

In dieses Konto ist als transitorische Summe eine Zahlung der Chfil. gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft von 2580 Rbl. eingebucht worden, die als Beitrag zur Bestreitung der Unkosten für die Anstellung von berittenen Schutzleuten bestimmt war. Diese Summe wurde der Gouvernements-Regierung überwiesen, welche einen nicht verausgabten Betrag von 664 Rbl. 16 Kop. durch Vermittelung der Ritterschaftskanzlei der Affekuranzgesellschaft refundierte.

44. Extraordinarium.

Aus den vom Landtage zu extraordinären Ausgaben bewilligten freigeblichen Summen, mußten im verflossenen Triennium ganz außerordentlich hohe Ausgaben, die sich auch nicht annähernd vorherbestimmen ließen, bestritten werden. Diese Ausgaben überstiegen bei weitem die in das Budget eingestellte Summe von 13606 Rbl. 66 Kop. und konnten nur dank den Anleihen aus dem Ministerium des Innern und aus dem Begebaukapital und dank recht wesentlichen Ersparnissen bei der Realisierung des Budgets und einiger nicht vorgesehenen Einnahmen prästiert werden.

Der Uebersicht halber wurden für die meisten extraordinären im Budget nicht vorgesehenen Ausgabeposten separate Kontos eingestellt.

Ich werde Ihnen, alle diese extraordinären Ausgaben, sofern sie nicht in die schon besprochenen Spezialkontos eingebucht worden waren, als Unterabteilungen des Extraordinariums darlegen.

A. Extraordinäre Ausgaben und Einnahmen.

Die extraordinären Einnahmen betragen:

1905: Nachbleibender Rest der im Jahre 1904 zur Anstellung von Urjadniks während des Baues der Gapsalschen Eisenbahn gezahlten Summen	18 Rbl. 77 Kop.
1906: Rückerstattung der von der Ritterkasse gezahlten Garantiesumme für den Regel-Gapsalschen Eisenbahnbau	1.545 " — "
1907: Von der Korpskasse refundiert für die im Jahre 1906 irrtümlich eingebuchten Ausgaben für Archivzwecke .	100 " — "
Summa der extraordinären Einnahmen	1.663 Rbl. 77 Kop.

Die extraordinären Ausgaben betragen:

1905: Für die Einbände der Eftl. Bauerverordnung von G. von Bodisco	65 " — "
Dem Kanzleidiener G. Wademann zur Wiederherstellung seiner Gesundheit	100 " — "
Für die Verbreitung der Flugschriften des cand. theol. N. Needra	644 " 41 "
1907: Honorar für den zur Taxation der Krähholmer Fabrik herangezogenen Sachverständigen	139 " — "
Rückzahlung zu viel bezahlter Steuern	5 " 32 "
Gratifikation dem Expeditor Reinwaldt	500 " — "
Summa der extraordinären Ausgaben	1.453 Rbl. 73 Kop.
Mehr eingenommen als ausgegeben waren somit	210 " 04 "

B. Vorarbeiten zu einer neuen Grundsteuereinschätzung.

1905 wurden für Drucksachen ausgegeben 16 Rbl. 50 Kop.

C. Mobilisation.

Die prästandemäßig geleisteten Ausgaben für Podwoden und für die Unterbringung von einberufenen Untermilitärs:

1905	948 Rbl. 51 Kop.
1906	183 " 43 "
1907	20 " 48 "

in Summa 1.152 Rbl. 42 Kop.

im Durchschnitt jährlich 384 Rbl. 14 Kop.

D. Unterstützung von Angehörigen einberufener Reservisten.

Die Unkosten, welche die Versorgung der Angehörigen der zum aktiven Dienst einberufenen Untermilitärs der Landschaftskasse verursachte, betragen:

1905	59.962 Rbl. 74 Kop.
1906	32.902 " 44 "
1907	604 " 77 "

in Summa im Triennium verausgabt 93.469 Rbl. 95 Kop.,
jährlich im Durchschnitt 31.156 Rbl. 65 Kop.

Hier sei noch erwähnt, daß die Unkosten für die Reservistenfamilien im Jahre 1904 bereits 13.085 Rbl. 95 Kop. betragen hatten, was mit den Ausgaben dieses Trienniums zusammen eine Gesamtausgabe von 106.555 Rbl. 90 Kop. ergibt.

Ueber die Beschaffung der zur Deckung dieser großen Unkosten erforderlichen Mittel habe ich Ihnen, meine Herren, bei Besprechung der Kontos „Darlehen des Ministeriums des Innern“ und „Anleihe aus dem Begebaukapital“ bereits berichtet.

E. Reichsdumawahlen.

Durch Vorbereitungen zu den Reichsdumawahlen sind der Landschaft an Unkosten erwachsen:

1905 . . .	221 Rbl. 60 Kop.
1906 . . .	275 „ 35 „
1907 . . .	27 „ 70 „

in Summa 524 Rbl. 65 Kop.

durchschnittlich im Jahr 174 Rbl. 88 Kop.

Diese Unkosten wurden hervorgerufen durch die Zusammenstellung der Wählerlisten, Anschaffung von Ballotekasten, Porto, Inzerate und Honorierung des Geschäftsführers.

F. Ausgaben für das Militär und den Selbstschutz.

Durch die infolge der revolutionären Bewegung auf dem Lande nötig gewordenen Truppendislokationen, sowie durch Wiedererstattung von baren Auslagen der Herren von Selbstschutz und der den Truppenkommandos zukommandierten Reserveoffiziere sind der Landschaftskasse im Laufe des verfloffenen Trienniums außerordentliche Ausgaben erwachsen, die sich im Wesentlichen folgendermaßen gruppieren lassen:

Wiedererstattung der baren Auslagen des Selbstschutzes und der Reserveoffiziere	1.318 Rbl. 35 Kop.
Postpferde und Padwodden für Militär, Selbstschutz und Reserveoffiziere	836 „ 96 „*)
Militärquartiermiete	3.554 Rbl. 20 Kop.
„ remonte	
Zubehör und Diversa	1.108 „ 81 „
Beheizung und Beleuchtung	2.567 „ 48 „
Beföstigung des Militärs	3.891 Rbl. 93 Kop.
Fourage der Pferde	3.228 „ 75 „
	7.120 Rbl. 68 Kop.

Abzüglich die Summe, die bei Bezahlung der Rechnungen durch die Landschaftskasse bereits direkt vom Militär liquidiert war

798 „ 71 „

Rest 6,321 „ 97 „

Generalsumma 15.707 Rbl. 77 Kop.

Von dieser für den Selbstschutz und für das Militär verausgabten Gesamtsumme von 15.707 Rbl. 77 Kop. sind 541 Rbl. 42 Kop. im Jahre 1905 im Konto Kredit zur Verstärkung des polizeilichen Schutzes verbucht worden.

*) Hier muß eine Summe von 380 R. 35 K. hinzugeschlagen werden, die auf das Konto „Post- und Verkehrswesen“ verbucht ist.

Auf die einzelnen Jahre verteilt betragen die Kosten für das Militär und den Selbstschutz:

1905: Ausgaben verbucht im Konto Kredit zur Verstärkung des polizeilichen Schutzes	541 Rbl. 42 Kop.
1906: Ausgaben	9.604 " 35 "
1907: Ausgaben	5.562 " — "
	<hr/>
	15.707 Rbl. 77 Kop.
abzüglich der von der Militärverwaltung zurückgezahlten Summen	3 990 " 17 "
	<hr/>
	11.717 Rbl. 60 Kop.

Zur näheren Erklärung der obigen, speziell das Militär betreffenden Ausgabe-
posten sei folgendes angeführt: Laut Gesetz (IV. Bd. des Sw. Sak. Präständer-
ustaw) sind die Ortseinwohner verpflichtet das für die Unterkunft (Quartier nebst
Zubehör, Beheizung und Beleuchtung) des zur Unterstützung der Zivilobrigkeit bei
Aufrechterhaltung der Ordnung an einem bestimmten Orte einquartierten Militärs
Nötige in natura zu beschaffen, indem gleichzeitig gewisse schematische Normen auf-
gestellt sind, nach welchen die Ortseinwohner eine Entschädigung für diese Natural-
leistung vom Fiskus verlangen können, wobei sich aber die nach diesem Schema be-
rechnete Entschädigung meist nicht mit dem faktischen Wert der zu entschädigenden
Leistung deckt; ferner sind in vielen Fällen sowohl Provisionen als auch Fourage
für die Pferde ohne Barzahlung oder gegen zu geringe Zahlung seitens des
Militärs requiriert worden. In Anbetracht des soeben Dargelegten sowie des
Umstandes, daß die Vindikierung der Entschädigung vom Fiskus resp. der Be-
zahlung für Provisionen und Fouragen von der Militärobrigkeit eine zeitraubende
und komplizierte Prozedur erfordert, deren Ausgang zudem in vielen Fällen zweifel-
haft ist, und da es ferner im allgemeinen Interesse lag, den durch die Revolutions-
zeit so wie so hart genug geschädigten Ortseinwohnern nicht noch eine weitere schwere
Last aufzubürden — hat sich der ritterschaftliche Ausschuß auf den Standpunkt gestellt,
daß es Aufgabe der Landschaftskasse sei, zunächst alle ihr von Seiten der Orts-
einwohner für Unterbringung und Verpflegung von Militärkommandos, sowie zur
Benutzung von Postpferden durch dieselben zur Bezahlung präsentierten Rechnungen
unter der Voraussetzung, daß diese gehörig beglaubigt sind (durch einen Kreisdepu-
tierten), zu bezahlen, worauf dann von Seiten der ritterschaftlichen Vertretung die
Wiedererstattung dieser Unkosten vom Fiskus zu betreiben wäre in dem Maße, wie
dieses nach den oben erwähnten, vom Gesetz statuierten schematischen Normen möglich
erscheint. Auf meine infolge dessen an den Fiskus wegen Rückerstattung der Quartier-,
Beheizungs- und Beleuchtungsunkosten, sowie der Zahlungen für vom Militär benutzte
Postpferde gerichteten Vorstellungen ist bisher noch keine Antwort erfolgt, wogegen
meine an diejenigen Truppenteile, welche Lebensmittel und Fourage requiriert hatten,
gerichteten Ersuchen um Bezahlung wenigstens den Erfolg gehabt haben, daß vom
L.-G.-Dragonerregiment 3263 Rbl. 57 Kop. und vom 28. Donschen Kosakenregiment
726 Rbl. 60 Kop. der Landschaftskasse zurückerstattet worden sind, während die
Marineverwaltung wegen der vom 1. und 2. Marinebataillon requirierten Lebens-
mittel einen ablehnenden Bescheid erteilt hat und von den übrigen in Frage kommenden
Truppenteilen (Regimentern der 23. und 37. Infanteriedivision angehörend) noch
keine Antwort erfolgt ist.

Die gesamten Unkosten, welche der Landschaftskasse im Triennium aus den
in das Konto Extraordinarium gebuchten Ausgaben erwachsen, betragen, soweit diese
Ausgaben nicht in die speziellen Kontos gebucht waren, für:

A. Extraordinäre Einnahmen und Ausgaben: an Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben: 210 Rbl. 4 Kop.			
B. Vorarbeiten zu einer neuen Grundeinschätzung Unkosten	16 Rbl. 50 Kop.		
C. Mobilisation	" 1.152 "	42 "	
D. Unterstützung von Angehörigen einberufener Reservisten	" 93.469 "	95 "	
E. Reichsdumawahlen	" 524 "	65 "	
F. Ausgaben für den Selbstschutz und für das zur Unterdrückung der Unruhen abkommandierte Militär	15.166 R. 35 K.		
abzüglich der Rückzahlungen	3.990 " 17 "		11.176 " 18 "*)
Summa der Ausgaben: 106.339 Rbl. 70 Kop.			
abzüglich der Mehrausgaben sub A: 210 " 04 "			
Verbleiben: 106.129 Rbl. 66 Kop.			

was einen Jahresdurchschnitt von 35.376 Rbl. 55 Kop. ergibt.

Nur dank den Anleihen, einigen Mehreinnahmen und bedeutenden Ersparnisse bei der Budgetrealisierung konnten die Mittel zur Deckung dieser hohen extraordinären Ausgaben bestritten und außerdem noch mehrere Schulden bezahlt werden. Das Saldo zum 2. Januar 1908 bildet ein Reservekapital für die Liquidation der eingegangenen Schuldverbindlichkeiten.

50. Kassenkonto.

Die Kassenumsätze der Landschaftskasse waren folgende:

Saldo zum 1. Januar 1905	855 Rbl. 18 Kop.
Einzahlungen im Jahre 1905	632216 " 50 "
" " " 1906	649296 " 42 "
" " " 1907	568177 " 45 "
Summa der Einnahmen	1850545 Rbl. 55 Kop.
Auszahlungen im Jahre 1905	631588 Rbl. 92 Kop.
" " " 1906	650623 " 40 "
" " " 1907	568228 " 53 "
Saldo zum 1. Januar 1908	104 " 70 "
	1850545 Rbl. 55 Kop.

51. Gewinn- und Verlustkonto.

Die einzelnen Abweichungen der Kassaführung vom Budgetvoranschlage habe ich Ihnen, meine Herrn, bei Besprechung der einzelnen Konti möglichst eingehend dargelegt, in nachstehender Uebersicht gebe ich Ihnen ein Gesamtbild über alle auf Gewinn resp. Verlust gebuchten Unkosten der Landschaftskasse.

*) Von den Ausgaben für das Militär und den Selbstschutz sind außerdem 541 Rbl. 42 Kop. im Konto „Kredit für die Verstärkung des polizeilichen Schutzes“ und 380 Rbl. 35 Kop. im Konto „Post- und Verkehrswesen“ gebucht worden, so daß die Gesamtsumme der sub F bezeichneten Ausgaben nach Abzug der zurückgezahlten Summe 12097 Rbl. 95 Kop. beträgt.

Abzug Gewinn- und Verlustrechnung

Rechnungsperiode	1911	1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901
Umsatz	1.000.000	950.000	900.000	850.000	800.000	750.000	700.000	650.000	600.000	550.000	500.000
Materialkosten	400.000	380.000	360.000	340.000	320.000	300.000	280.000	260.000	240.000	220.000	200.000
Personalkosten	150.000	140.000	130.000	120.000	110.000	100.000	90.000	80.000	70.000	60.000	50.000
Werbungskosten	50.000	45.000	40.000	35.000	30.000	25.000	20.000	15.000	10.000	5.000	0.000
Zinsen	20.000	18.000	16.000	14.000	12.000	10.000	8.000	6.000	4.000	2.000	0.000
Abnutzung	30.000	28.000	26.000	24.000	22.000	20.000	18.000	16.000	14.000	12.000	10.000
Umsatzsteuer	100.000	95.000	90.000	85.000	80.000	75.000	70.000	65.000	60.000	55.000	50.000
Ergebnis vor Steuern	180.000	172.000	164.000	156.000	148.000	140.000	132.000	124.000	116.000	108.000	100.000
Steuern	40.000	38.000	36.000	34.000	32.000	30.000	28.000	26.000	24.000	22.000	20.000
Ergebnis nach Steuern	140.000	134.000	128.000	122.000	116.000	110.000	104.000	98.000	92.000	86.000	80.000
Ergebnisverteilung											
Reserve	50.000	48.000	46.000	44.000	42.000	40.000	38.000	36.000	34.000	32.000	30.000
Dividenden	90.000	86.000	82.000	78.000	74.000	70.000	66.000	62.000	58.000	54.000	50.000
Ergebnis	140.000	134.000	128.000	122.000	116.000	110.000	104.000	98.000	92.000	86.000	80.000

A. Auf Gewinn-Konto wurde gebucht:

№ des Kontos im Rechen- schaftsbericht.	Gewinne.	Im ganzen Triennium		Durchschnittlich in den 3 Jahren		Der laut Budget jährlich zu erwartende Gewinn betrug		Mehr als im Jahresbudget vorgesehen war		Weniger
4	Brüdenfontingente, Zinsen	185	54	61	85	61	85	—	—	—
32	Konto Korpskaffe, Zinsen	976	87	325	62	—	—	325	62	—
33	Diverse Debitores, Zinsen	63	33	21	11	—	—	21	11	—
41	Kontokorrent-Einlagen in der Bank der Estländischen Gesellschaft gegen- seitigen Kredits, Zinsen	3.634	67	1.211	56	—	—	1.211	56	—
42	Jahreseinnahmen in der Bank der Estländischen Gesellschaft gegen- seitigen Kredits, Zinsen	1.995	—	665	—	—	—	665	—	—
1	Ladengelder	699.042	78	233.014	26	233.018	45	—	—	4
2	Restanz der Ladengelder, Pön	5.206	30	1.735	43	—	—	1.735	43	—
3	Restanz der Postfouragegelder, Pön	963	84	321	28	—	—	321	28	—
5	Restanz der Brüdenfontingente, Pön	27	07	9	02	—	—	9	02	—
26	Häuser in Ampel und Jewe	1.420	—	473	34	450	—	23	34	—
27	Stationsgebäude und Inventar	621	75	207	25	260	—	—	—	52
	Summa	714.137	15	238.045	72	233.790	30	4.312	36	56

B. Auf Verlust-Konto wurde gebucht:

Nr. des Kontos im Neben- schaftsbericht.	Verluste.	Im ganzen		Durchschnittlich		Der laut		Mehr		Weniger	
		Triennium		in den 3 Jahren		Budget jährlich zu erwartende Verlust betrug		als im Jahresbudget vorgeesehen war			
34	Diverse Kreditores, Zinsen	1.830	13	610	04						
39	Anleihe aus d. Wegebaukapital, Zinsen	4.750	—	1.583	34	} 5.000	—	—	—	2.566	95
41	Kontokorrent-Einlagen in der Bank der Estländ. Gesellschaft gegenf. Kredits, Zinsen	719	01	239	67						
40	Estländ. adliger Güter-Kreditverein, Zinsen für Brückenkontingente . .	185	54	61	85						
2	Restanz der Ladengelder	8	04	2	68	—	—	2	68	—	—
3	Restanz der Postfouragegelder	4	23	1	41	—	—	1	41	—	—
6	Post- und Verkehrsweisen	124.564	93	41.521	64	45.040	75	—	—	3.519	11
7	Postliquidationskonto	—	50	—	17	—	—	—	—	17	—
8	Ritterschaftskanzlei	43.146	40	14.382	13	10.835	—	3.547	13	—	—
9	Landessteuerkommission	18.197	35	6.065	78	6.320	—	—	—	254	22
10	Landeswegekommission	21.563	40	7.187	80	7.200	—	—	—	12	20
11	Diverse Ausgaben	1.815	90	605	30	300	—	305	30	—	—
12	Polizeilokale	55.806	03	18.602	01	21.410	—	—	—	2.807	99
13	Untersuchungsrichter	34.499	66	11.499	89	10.250	—	1.249	89	—	—
14	Diäten den Regierungsbeamten	62	40	20	80	250	—	—	—	229	20
15	Gefängnisweisen	35.091	—	11.697	—	11.697	—	—	—	—	—
16	Wehrpflichtskommissionen	16.346	—	5.448	67	5.432	—	16	67	—	—
17	Veterinärweisen	24.455	59	8.151	86	10.600	—	—	—	2.448	14
18	Bewilligungen für kirchliche, öffentliche und wohltätige Zwecke	21.960	—	7.320	—	6.850	—	470	—	—	—
9Iu.II	Bewilligungen zu sanitären Zwecken.	66.782	02	22.260	67	24.970	—	—	—	2.709	33
19III	Organisation des Sanitätswesens	52.797	78	17.599	26	30.000	—	—	—	12.400	74
19IV	Leprosorium Ruda	42.653	91	14.217	97	12.800	—	1.417	97	—	—
20	Bewilligungen für Schulzwecke	11.975	—	3.991	67	3.900	—	91	67	—	—
21	Unterstützungen	400	—	133	33	100	—	33	33	—	—
22	Pensionen	1.850	—	616	67	500	—	116	67	—	—
25	Alexanderstiftung	1.296	—	432	—	432	—	—	—	—	—
26	Häuser in Ampel und Jeme	771	05	257	02	235	04	21	98	—	—
27	Stationsgebäude und Inventar	831	28	277	09	—	—	277	09	—	—
33	Diverse Debitores	6	60	2	20	—	—	2	20	—	—
43	Kredit zur Disposition des Ritter- schaftshauptmanns zur Verstärkung des polizeilichen Schutzes auf dem flachen Lande	8.048	36	2.682	79	6.000	—	—	—	3.317	21
44	Extraordinarium: B. Vorarbeiten zu einer neuen Grundsteuerein- schätzung 16 50 C. Mobilisation 1.152 42 D. Unterstützungen von Angehörigen einbe- rufener Reservisten . 93.469 95 E. Reichsturnwahlen 524 65 F. Ausgaben für den Selbstschutz u. für das zur Unterdrückung der Unruhen abkomman- dierte Militär 11.176 18 106.339 70 abzüglich: A. Extraord. Einnahmen 210 04 Summa 698 547 77	698 547	77	232.849	26	233.790	30	29.324	05	30.265	09
	Uebertrag des Gewinnüber- schusses pro 1906 6.805 83 " 1907 23.250 62 30.056 45 abzüglich des Verlustes pro 1905 14.467 07 Summa 714.137 15	714.137	15	238.045	72						

№ des Kontos im Rechnungs- berichts.	Aktiva.	1. Januar 1905.		1. Januar 1908.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
2	Restanz der Ladengelder	11697	04	18595	10
3	Restanz der Postfouragegelder	5975	39	515	81
4	Brückenkontingente	2701	09	—	—
5	Restanz der Brückenkontingente	4472	19	4814	10
7	Postliquidationskonto	300	—	—	—
15	Gefängniswesen	7815	19	9022	61
19 IV	Leprosorium Kuda	26600	—	26600	—
24	Wertpapiere des Pensionsfonds der Landschaftskasse	—	—	552	81
26	Häuser in Ampel und Jewe	6400	—	6400	—
27	Stationsgebäude und Inventar	35123	64	32392	36
29	Wertpapiere der Pensions- und Unterstützungskasse der Stations- halter	364	65	433	76
31	Darlehen an die Arztverbände	—	—	12000	—
32	Konto Korpskasse	4000	—	—	—
33	Diverse Debitores	1886	48	1950	59
41	Kontokorrent-Einlagen in der Bank der. Estländischen gegenseitigen Kredit- Gesellschaft	—	—	42882	83
42	Jahreseinlagen in der Bank d. Estl. gegenseitigen Kredit-Gesellschaft	—	—	40000	—
50	Kassakonto an barem Gelde	855	18	104	70
	Summa	108190	85	196264	67

Konto.

№ des Kontos im Rechen- schaftsbericht.	Passiva.	1. Januar 1905.		1. Januar 1908.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
19 IV	Leprosorium Ruda	6600	—	6600	—
23	Pensionsfonds der Landschaftskasse .	—	—	552	81
28	Strafgelderkasse der Stationshalter .	364	65	433	76
30	Kasargenscher Brahm	330	97	755	45
34	Diverse Kreditores	50030	08	56	56
35	Interimskonto	94	77	108	43
37	Wegebaukapital	3315	73	2857	54
38	Darlehen des Ministeriums des Innern zur Versorgung der Ange- hörigen einberufener Reservisten .	—	—	45800	—
39	Anleihe aus dem Wegebaukapital .	—	—	90000	—
40	Estländischer adliger Güter-Kredit- verein	2701	09	—	—
41	Kontokorrent in der Bank der estländ. Gesellschaft gegenf. Credits . . .	11242	82	—	—
52	Kapital-Konto	33510	74	49100	12
	Summa	108190	85	196264	67

I. Januar 1905	I. Januar 1906	I. Januar 1907	I. Januar 1908
Kop.	Kop.	Kop.	Kop.
8600	8600	8600	8600
81	81	81	81
76	76	76	76
75	75	75	75
50	50	50	50
10	10	10	10
2807	2807	2807	2807
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—

108100 85 108261 07

TÜ RAAMATUKOGU



10300015274089

Est.

B-1367

3264